

[illegible]

Warnungssignale.

Daß die starke ausländische Preisbewegung und die daneben hergehende Wareneinfuhr auch seine Steigerung des deutschen Auslandsabfahs hervorgerufen vermocht, so hat sie auf der anderen Seite auf die Binnenwirtschaft außerordentlich belebend gewirkt, deren Produktion eine erhebliche Erstarfung erfuhr. Am deutlichsten prägt sich das im Rückgang der Arbeitslosgeniffer von 592 000 am 1. Februar auf 196 000 am 1. Juli, also um fast 67 Prozent, aus. Freilich ist hierbei die Jahreszeit nicht außer acht zu lassen, die immer, in Landwirtschaft und Baugewerbe vor allem, einen starken Bedarf an Arbeitskräften hervorruft. Die Zahl der Bauvorhaben, von denen immerhin ein größerer Prozentsatz vernichtet sein dürfte, ist gegenüber dem Vorjahre außerordentlich gestiegen. Aber auch der Geld- und Warenmangel, der den Güterverkehr auf der Reichsbahn zeigen die allgemeine Wirtschaftslage, an, die erst in den letzten Monaten einer teilweisen Abschwächung gewichen ist, da der Absatz nicht im gleichen Verhältnis wie die Produktion stieg, lobaf sich Betriebseinschränkungen oder Stilllegungen notwendig machten. Das ist besonders im Bergbau der Fall; allein im Ruhrgebiet verminderte sich die Arbeiterzahl bis zum Mai um rund 25 000, während in der gleichen Zeit die Halbenbestände von 5,5 Millionen auf 10 Millionen Tonnen anwuchsen.

Außerdem war die Geschäftsbefebung von einem Steigen der Löhne und des gesamten Preisniveaus begleitet. Inbessm bleibt die Verteuerung der Lebenshaltung nicht unerheblich hinter der Lohnsteigerung zurück, indem sie (nach dem alten Index) von Oktober bis Juni eine Erhöhung von 122 auf 128,2 aufwies, während die Durchschnittswochenlöhne im gleichen Zeitraum von 36,48 auf 41,79 Mark für gelernte, von 27,48 auf 31,23 Mark für ungelernete Arbeiter gestiegen sind. Im einzelnen war jedoch die Preisbewegung recht uneinheitlich. Fertigungsgüter stiegen ebenfalls, Lebensmittel und Inlandswaren im Preise, während die Industriefstoffe einen Preisrückgang erkennen lassen, desgleichen die Einfuhrwaren. Bei den Rohstoffpreisen ist der auffällig starke Rückgang von 181 auf 138 zurückzuführen auf die Preisstürze am Weltmarkt für Getreide, sowohl wie für Metalle und Wolle, und zeitweise auch Baumwolle. Wiederm kann man das zum Teil in Zusammenhang bringen mit einer gewissen, in der Steigerung der Selbstkosten prägenden Einengung der ausländischen Geldmärkte, die ihrerseits — zusammen mit anderen Ursachen

August.
der Steuer-
bedacht wer-
Medeifer der
die Be-
weiter Ver-
ausgleich
lieb man in
wird man
Steuergefeße
oll die dritte
ie an einem
urchaus noch
tag mit der
ge beginnen
ich vorläufig
Regierungs-
verhandeln,
elen Einzel-
nehmen.
nen des Ver-
ausfällt, so
mit der Be-
mer Woche

ten nur ein-
als die Kom-
renen Neues
Sirenen tu-
sich ihrem
ngstall bald
wurde also
konnten den
auf die we-
niger Ver-
band-

bet, daß das
Gebiete,
mitverwalter
durch den
es ist wahr,
chen, bereits
ach jetzt sind
noch nicht so
enden Neu-
auch die Ab-

en.
August.
sein, mitan-
Staatsrecht-
gabe die Ab-
zu be-
wartete heute
abrischlich
es für viel
legen zu ver-
Inhalt der
Note vom
ge gestern im
fertige
einigen mäh-
Sicherheits-
sich aus-
eintreten,
egenen
reigen Office
Meinungs-
mer wer-
in Mitarbei-
abrischlich,
n werde, da
Sicherheits-
erten Schul-

f.
der Volksbe-
den Land-
fahren beim
engagen.
hrverbrute für
muntarischen
us für h
m Laufe der
mit der An-
rtung des

lverwaltung.
e einen An-
der Reichs-
aufzusehen, der
s die Ur-
n feistellen
stages unter-

d Frage sich
leben.
Meininger
r Urauffüh-
aben: Mag
r Theaters",
ied Burg-

Stuttgarter
ronnen s
enden. Die
ne Prüfung
Theaterkon-
arten er-

Stuttgarter
na. Die Ex-
zur Kauf-
chhaus sieht
der Lei-
gener Stadt-

Stadt Mühl.
Dibi Wladi
er des 175.
im Oktober
veranfallen.
Die Stadt
nietes, be-
ngieren den
und ein Ge-
st des größ-
t, der Nach-
schauungs
rühne mit
aut.

hich es, daß
nicht ge-
as Monder
erne Theater
hien Spiel-
ubert Ma-
e und Thea-
eater an der
der nächsten

Aus dem Nachbargebiet.

Stadtvorordnetenung in Wattenfeld.

Wattenfeld, 4. August. Gestern nachmittag fand, wie schon kurz berichtet, eine Sitzung der Stadtvorordneten im Rathaus statt, die vom Bürgermeister Dr. Leberhölzl geleitet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Bürgermeister das Wort zu einigen kurzen Ausführungen. Er begrüßte aufs lebhafteste den Gang der Verhandlungen, da dadurch endlich der schwere Druck, der auf allen lastete, genommen sei. Er knüpfte an seine Worte die Hoffnung, daß auch die gesamte deutsche Wirtschaft allmählich von ihrem Druck erlöst würde, damit wieder normale Verhältnisse eintreten könnten. — Er machte dann bekannt, daß ein Dringlichkeitsantrag der sozialdemokratischen Fraktion eingegangen sei, die Verwaltung möge für die durch die vielen Entlassungen erwerbslos gewordenen ordentlichen Vergewerkschaften durch Verteilung eines Fonds zur Finanzierung von Arbeitsbeschäftigung arbeiten. Der Antrag kam nicht sofort zur Beratung und wurde als letzter Punkt auf die Tagesordnung gesetzt. — Es setzen nun die Beratungen über den ersten Punkt der Tagesordnung ein: Erneute Vorlage des Haushaltsplanes für 1923/24. Auf Wunsch des Bürgermeisters wurde dieser Punkt unter dem Widerspruch der Kommunisten vertagt, da er erst kurz vorher von seinem Urlaub zurückgekehrt und deshalb noch ohne jeden Einblick war. — Eine Erhöhung des Stammpersonals der Wirtschaftlichen Seimstätte wurde abgelehnt. Es wäre ein Betrag von 9, bis 10.000 Mark aufzuwenden gewesen. — Die Stadtvorordneten genehmigten dann die Übernahme einer Interessengruppe für eine Gruppe der Wirtschaftlichen Seimstätte, die in der Höhe von 87.720 Mark. — Für den weiteren Ausbau der Gesundheitsfürsorge, von Stadt und Amt Wattenfeld war unbedingt die Anstellung einer Laborantin erforderlich. Die monatlichen Kosten betragen für die Stadt ca. 107 Mark. Die Stadtvorordneten stimmten mit der Anstellung einverstanden. — Die Amtsdauer des Schiedsmannes Rector Hennen war abgelaufen. Er wurde ohne Debatte wiedergewählt. Der nächste Punkt betraf die Ermäßigung der Schulgelder für höhere Schulen für die Amtseingestellten. Bekanntlich ist die Ermäßigung schon vor einigen Wochen erfolgt. Es handelte sich nur noch um formelle Zustimmung des Stadtvorordnetenkollegiums, welche auch debattelos gewährt wurde. — Der Sporthausbau und Sparschaftenverband, Ortsgruppe Wattenfeld, hatte einen längeren Antrag eingebracht betr. Aufwertungsmahnahmen. Da die Aufwertungsmahnahmen ihre gescheiterte Regelung durch den Reichstag gefunden hat, erübrigt sich näheres Eingehen auf den Antrag. Sodann lag noch ein weiterer Antrag der R. P. D. vor auf eine einmalige Unterstützung der Familien. Es wurde eine einmalige Beihilfe von 30 Mark verlangt. Da aber jedwede Unterstützung und sonstiges finanzielles Material fehlte, wurde der Antrag unter Protest der Kommunisten zurückgestellt. Doch wurde die Verwaltung beauftragt, sofortige Erhebungen zu machen, um die Vorlage erneut schnellstens einzubringen. — Damit war die Tagesordnung erledigt. Es folgten unter Punkt „Verschiedenes“ noch verschiedene Meinungsäußerungen, die aber alle interner Natur waren.

Tollbildungsvereinigung „Jelander“ Werne und Langendreer.

Vorschau auf den Vortragsplan des Jahres 1923/24.

Aufbauend auf den Vortragsplan der letzten Jahre sollen im kommenden Vortragsjahre dank der Verbitterung der Grundlage der Vereinigung und der größeren Mitgliederzahl eine Anzahl Vorträge gehalten werden, die in jeder Weise höchst interessant sind. (Vergleiche die Mitteilungen in Nr. 173 und 178 des „Wochener Anzeiger“).

Der ist das Programm:

Romanistische Reihe:

„Deutsche Romanistik in der Literatur“, Professor Dr. Michael Bonn.

„Deutsche Romanistik in der Musik“, Professor Dr. Widen, Köln.

„Deutsche Romanistik in der bildenden Kunst“, Direktor Dr. Remppert, Köln.

„Deutsche Romanistik in der Philosophie“, Professor Dr. Engelhardt, Vertriebsgelehrter.

Reihe für Wissenschaft und Lebensreform:

„Die Entstehung der Kohle“, Bergassessor Dr. Kufel, Bochum.

„Berufswahlproblem Deutschlands“, Direktor Dr. Gsch, Köln.

„Unsere Wohnung“ (mit Lichtbildern), Professor Dr. Schulz-Naumburg, Berlin.

„Die Kunst des Lebens und ihre Pflege im häuslichen Kreise“, Vater Dr. Egidius Schmidt, Bissen.

Literarische Reihe:

„Aus eigenen Dichtungen“, Schriftsteller Hermann Gell.

„Aus eigenen Werken“, Schriftsteller Rudolph G. Winding.

„Fritz Meier-Wend“, Ludwig Sternberg, Neubrandenburg.

„Hermann und Abend“, Dr. Fr. Castelle, Breslau.

„Gott. Ferd. Meyer-Wend“, Dr. Fr. Castelle, Breslau.

Sonderreihe:

„Wallaben und Liederabend“, Willi Busch und Rudolph Schöberg, Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg.

„Solo-Liedabend“, Silke Schewior, Düsseldorf.

Außerdem eine Musikalische Reihe, die für die Wende ein Kirchenkonzert, ein Orchester- und Chorkonzert, einen Kammermusikabend und eine Oratorienaufführung vorsieht. Hierbei sind die Mitwirkenden in der Kapelle der Musikverein Langendreer und das Städtische Orchester Bochum.

Mit der Romanistischen Reihe soll zum ersten Male der Versuch gemacht werden, eine besondere Geistesrichtung des deutschen Volkes in all ihren Erscheinungsformen im Verlauf eines Vortragsjahres zu betrachten. Jeder Abend soll in sich abschließen sein und ein besonderes Gebiet umfassen; alles soll sich aber zu einem Kreise runden.

Professor Dr. Michael ist der bekannte Donner Amherst-Professor für neuere Literatur. Durch eine große Anzahl feinsinniger Schriften besitzt er schon Jahrzehnte einen bedeutenden Namen in der deutschen wissenschaftlichen Welt.

Der noch junge Professor Widen aus Köln schuf das dortige musikwissenschaftliche Institut und wurde wegen seiner außerordentlichen Verdienste um die Wissenschaft schon sehr früh durch die Professurwürde geehrt. Professor Engelhardt ist vornehmlich in der freideutschen und religiösen Jugendbewegung in den Vordergrund getreten. Er arbeitete in der letzten Zeit hauptsächlich in Somborn an der Reichs-Volkshochschule und veröffentlichte mehrere lebensreformierende Werke.

Der Vortrag des Bochumer Bergassessors Dr. Kufel über die Entstehung der Kohle bringt uns in die Reihe der allgemeinen unterrichtlichen Vorträge und wird gerade bei uns des Interesses nicht entbehren.

Die Volksbüchereien im Landkreis Bochum.

In den 17 Volksbüchereien des Landkreises Bochum fanden im ersten Vierteljahr des laufenden Betriebsjahres April bis einschließlich Juni folgende Entleihungen statt: Harpen 648, Gerthe 488, Sordel 566, Mierle 610, Bergen 318, Altenbochum I 625, Altenbochum II 703, Laer 741, Querenburg 429, Weimar I 1067, Weimar II 635, Langendreer 4166, Stodum - Dören 810, Somborn 711, Werne 2377, Wadenhorst I 670, Wadenhorst II 226, insgesamt 16.290 Entleihungen, von denen 5204 auf den Monat April, 5353 auf den Monat Mai und 5733 auf den Monat Juni entfielen.

Aus dem Landkreis Bochum.

Laer, 4. Aug. Am Samstag wurde die Bombardierung auf 10 Tage stillgelegt. Während dieser Zeit werden in den einzelnen Betrieben größere Reparaturen vorgenommen. Durch diese Maßnahmen wurde es möglich gemacht, statt der vom Demobilisationskommissar genehmigten Entlassung von 350 Arbeitern nur 200 Mann entlassen zu brauchen. Am 1. dieses Monats wurden auch einige Beamte entlassen. — Hier ist seit einigen Tagen bei mehreren Familien die Ruhrkrankheit ausgebrochen. Bis jetzt sind erfreulicherweise keine ernstlichen bemo. Todesfälle gemeldet.

a Weimar, 4. August. Die hiesige Luther-schule hatte am Mittwoch der vorigen Woche die Eltern und sonstigen Angehörigen ihrer Kinder zu einem in allen Teilen recht gut verlaufenen Elternabend geladen. „Waldschloß“ großer Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einem Klavier-vortrag und dem Chorlied „Gott grüße dich“ hielt Rektor Behle die Anwesenden herzlich willkommen. „Kommt, lasst uns unsern Kindern leben!“ Unter dem mit vielem Fleiß vorbereiteten Darbietungen fanden die Kinderhymnen von Hand, das Karussell-spiel der Kleinen, die Bilder aus Frühlingstriebe sowie die Reigen lebhaften Beifall. Ganz besonders gefiel die Aufführung: „In der Johannisnacht“. Wir dem Gesange des Westfalenliedes, getragen von dem frohen Bewusstsein der endlichen Befreiung unseres Ruhrgebiets von der Fremdherrschaft, fand die schöne Feier ihr Ende. — Am Sonntag machte der Evangelische Arbeiter- und Bürgerverein Weimar I einen Ausflug zur Göltschlersee.

f. Altenbochum, 4. Aug. Am Sonntag feierte der Jungfrauenverein unserer Gemeinde sein diesjähriges Jahresfest. Pastor Ritter (Bochum) hielt die Begrüßungsansprache. Die Feier wurde durch zwei Theaterstücke veredelt. — Nach langer Zeit fand wieder eine Zusammenkunft des Krieger- und Landwehrevorstands Altenbochum statt. Es wurde beschlossen, eine Zusammenlegung des Bezirks vorzunehmen.

Altenbochum, 5. Aug. Der Altenbochumer Gewerbeverband hält am Freitag abend 8 Uhr seine diesmonatliche Versammlung im Lokale Köllen ab. Vorstandsbericht, Sühnungsgenehmigung usw. sind Gegenstand der Aussprache.

m Laer, 4. Aug. Am vergangenen Samstag fand eine gut besuchte Versammlung der Freiwilligen Vürgerfeuerwehr unter dem Vorhänge des ersten Chors statt. Es soll eine Ausschreibung in Uemingen gebildet werden; eine Anzahl Ueminger Bürger hat sich dazu bereit erklärt. Als Zuhörer wurde Hugo Meßmann gewählt. — Im Anschluss daran wurde angeregt, die Bevölkerung immer wieder aufzuklären, daß sie bei Ausbruch eines Brandes sofort Meldung bei der Polizeistation Laer — Telefon 1191 — macht, wenn nicht unmittelbare Störungen eintreten sollen.

rd. Laer, 5. Aug. In Abwesenheit des verhinderten Gemeindevorstehers fand gestern nachmittag im Gemeindegewerkschaftshaus eine Versammlung statt, die von dem Amtmann Wos geleitet wurde. Zu Beginn der Sitzung gab der Amtmann Kenntnis von den Glückwunschkarten, die den Landkreis anlässlich der Raummung von der fremden Besatzung angegangen waren. Die Tagesordnung selber brachte nur kleinere Sachen. Der Antrag der Wirtvereinsung auf eine Erhebung der Getränkesteuer wurde mit 8 gegen 2 Stimmen angenommen. Der Beschluß wurde jedoch von dem Amtmann sofort beanstandet. Einige Anträge der Einwohner des Ortsteils Lemmungen fanden ihre Erledigung. So wird für das Rechnungsjahr 1923 Straßenbepflanzung in diesem Ortsteil vorgesehen. Ferner lag ein Antrag der Schulmutter vor auf Erhöhung der Reinigungsgeldern auf 9,5 Pfennig pro Quadratmeter im Monat. Es wurde eine dreigliedrige Kommission gebildet, die mit den Schulvätern verhandeln sollen. Die Aufschaffung von Turngeräten wurde abgelehnt. Im Jahre 1922 erwarb die Gemeinde Laer 17 Anteile der Genobau und wollte diese nach der Aufwertung bis auf drei abstoßen. Dies kann jedoch nur durch Kündigung zum Schluss des kommenden Geschäftsjahres (also 1. Januar 1924) geschehen. Die Gemeinde hat die 17 Anteile zu halten, was einen Betrag von 5100 Mark ausmacht, so daß noch 4200 Mark aufzubringen sind. Inwieweit Erfüllung wurde dieser Punkt vertagt. Die freien Plätze mehr stellte den Antrag, ihre Defizit von dem letzten Jahr in der Höhe von 258,15 Mark zu erlösen. Dieser Antrag muß bis zur nächsten Sitzung vertagt werden.

h Gerthe, 5. Aug. Am kommenden Freitag findet eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Eingabe des Vereins für Handel und Gewerbe sowie der Vereinigten Kaufmannschaft von Gerthe gegen die für 1923 beschlossenen Steuererhöhungen; Anstellung eines Kommunalrates; Eingabe der Veranlassung von den Erwerbslosen; Antrag des Landkreises Bochum auf Einrichtung von Volksbildungsvereinstellungen; Tagung des Landgemeindevorstandes West.

h Stodum, 3. August. Die Kirchensteuer wird im Laufe dieser Woche erhoben werden. Für die Gemeinde Dören findet der Termin am Mittwoch, den 5. August, nachmittags in der Zeit von 4 bis 5 Uhr in der Wirtschaft Meischke statt. Für Stodum am Samstag, den 8. August, nachmittags in der Zeit von 4 bis 5 Uhr in der alten Schule. — Die Mitglieder aller Frauenhilfen der Synode Bochum sind zu einem Jahresfest am Donnerstag, den 20. August, nachmittags 3 Uhr auf der Hohenburg eingeladen. Ein Ertragsantrag wird durch Stodum fahren und die hiesigen Mitglieder mitnehmen. Das Fahrrecht beträgt 4. Klasse hin und zurück mit Koffer nur 2 Mark. Die Reche „Neu-er-Lohn“ Schacht 1 mußte wegen Mangel an Absatz heute eine Feiertagschicht einlegen.

Aus dem Kreise Hattingen.

z Rinden-Dahlhausen, 4. August. Auf der Beche „Dahlhäuser Tiefbau“ hierhergeführt wurden am 31. Juli wiederum 50 Mann entlassen. Nicht selten sieht man Erwerbslose mit dem nötigen Gepäck zum Bahnhof ziehen, um in anderen Gegenden Arbeit zu suchen. Wahrscheinlich traurige Zeichen, beschäftigt doch der Bergbau in unserer Gemeinde heute weit über 3000 Mann weniger als zu Anfang des Jahres 1923. Am Montag nachmittag fand die Verhandlung der Tag der Gemeinde Rinden-Dahlhausen an den Wirtschaftlichen Vorstände von 260 Reichsmark pro Jahr statt. — Die Arbeiten an dem katholischen Kirchenneubau Unterbachhausen sind soweit gefördert, daß in den letzten Tagen Nichtstun geleistet werden konnte. Keine leichte Arbeit war es, das eiserne Gewölbe hoch zu bringen. R. St. ist man mit der Errichtung des Turmes beschäftigt.

u Mankenstein, 4. August. Unter allseitiger Beteiligung feierte die Bürgerchaft unter Beteiligung aller Vereine den Tag der Befreiung durch einen glänzenden Fackelzug. Anschließend hielt Pastor Hymen sachlich und klar eine ergreifende Festansprache. Einige Musikstücke, einige Lieder — und die Teilnehmer gingen betrieblach nach Hause. — Am Sonntag vormittag erfolgte im Beisein der Feuerwehren des Amtes eine gemeinsame größere Übung der Berufswehr der Gerichtsämter und der freiwilligen Feuerwehr Mankenstein. Im Anschluss daran fand eine gemeinsame Beipredigung statt, in der die gemeinsame Ausbildung der Mannschaften im Sanitätsdienst besprochen wurde. Es sollen außerdem jährlich einmal wechselnd im Amtsbezirk die Wehren an einer Schulübung teilnehmen. — Die als vermählt gemeldete Witwe Martin ist lebend wieder aufgefunden worden. — Der Kartoffelkrebs, diese arme Seuche auf unsern Kartoffelfeldern, ist in einem Fall wieder hier zur Anzeige gebracht.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

O Eppendorf, 4. Aug. Eine schwere Schlägerei entstand in einer hiesigen Wirtschaft, als ein junger Burische ein falsches Dreimarkstück auswechseln wollte. Die Folge der Schlägerei war ein schwer beschädigtes Auge.

Söntrop, 5. Aug. Um in letzter Stunde die hiesige Bevölkerung irrezuführen und die Gemeindevorstände zu beeinflussen, für das verfehlte Mittelstandsgebilde Wattenfeld einzutreten, hatte die „Wattenfelder Zeitung“ am Montag die vage Kombination als sichere Tatsache hingestellt: „Das Söntrop-Wasserwerk kommt nach Wattenfeld.“ Dadurch, daß Amtmann Wemmann diese Ansicht sich zu eigen machte und die „W. Ztg.“ sie in ihrer gestrigen Nummer wiederholt, wird die Falschheit keine Schelte. Aufgrund sicherer Quellen können wir dazu sagen, daß es bestimmte Ansicht ist, das Wasserwerk der Stadt Bochum anzugliedern als dem Sitz des Hauptwerkes des Bochumer Vereins. Etwas anderes würde gesunde Menschenverstande auch unverständlich erscheinen. Daß die Söntrop-Wasserwerk aller Maschinen der Söntrop-Wasserwerk und jenseits der Chaussee Veranlagungen gehörig gekürzt haben und nicht Wattenfeld, gereicht unserer Gemeinde ganz gewiss zum Vorteil. Die Valutalisten der „W. Ztg.“ ist zu abgelehnt, als daß sie noch Eindruck machen — viel interessanter wäre es, zu erfahren, warum man in Wattenfeld noch nicht weiß, wie der Haushaltsplan aussehen soll?

X Wattenfeld, 4. Aug. Auf der Beche „Centrum 1-3“ geriet der Vorarbeiter Schwanmer der Firma Esch, die seit langem mit dem Neubau der Verleumdung beschäftigt ist, zwischen Förderwagen und Kette. Der Unglückliche erlitt eine schwere Beinverletzung und mußte zum Knappschafts-Krankenhaus „Bergmannsheil“ gebracht werden.

sa. Wattenfeld, 4. Aug. Vor dem erweiterten Schlichtungsausschuss in Bochum hatte sich der ehemalige Lohnbuchhalter der Beche Holland: Toni Franz, Wattenfeld, wegen Diebstahls und mehrerer Betrugsfälle, zum Teil zum Nachteil der Beche Holland, zu verantworten. Mit ihm war angeklagt der Regieremeister Emil Votter, hiesig, von Wattenfeld wegen Beihilfe zum Betrugs sowie dessen 16-jähriger Lehrling Weber, Franz, ein Sohn angeheuerter Familie, geriet zum Teil verurteilt in eine Vorlage, die ihn verurteilte, unter anderem schuldig zu sein, in vielen Fällen sich Geldbeträge von 5 Mark bis 60 Mark zu unterschlagen und Gewaltsamkeiten in Wattenfeld zu leisten. Als der Prozess gegen ihn anhängig gemacht wurde, zahlte er sogleich das Geld zurück. In einem anderen Falle hatte eine Witwengeldbescheide des Reichsbüros Holland einem Vater in Glandeburg in der Inflationszeit 125 Gulden für eine andere Person zu senden. Der Angeklagte überredete das Mädchen, ihm die hundertzwanzig Gulden zu übergeben, sein Freund, der Regieremeister Votter, zahlte, Jahre zum Viehkauf nach Holland und sei bereit, das Geld persönlich dem Vater zu überreichen. Franz wußte nun in den kommenden Wochen mit allerhand Ausflüchten das Mädchen hinhalten, das ihm die Leutung verlangte. Schließlich teilte er der Angeklagten mit, daß er nun die Gulden zurückerhalten und sie per Einschreibebrief dem Vater zugehen lassen habe. Das Mädchen, mißtrauisch geworden, schrieb an den Vater und erhielt von diesem die Nachricht, daß zwar ein eingeschriebener Geldbrief, lautend auf 180 Reichsmark, unverfehrt, versiegelt von einem gewissen Franz in Wattenfeld bei ihm eingegangen sei, dieser aber nur drei Gulden Votterzettelpapier, aber kein Geld enthalten habe. Er habe die Sache als Schikane angesehen. Der Angeklagte bestritt in der Verhandlung die Unterschlagung des Geldes, er habe dabei die Summe ordnungsmäßig abgeliefert zu haben. Die Beweisnahme ließ keinen Zweifel übrig, daß Franz das Geld eingeschoben und einen leeren Einschreibebrief nach Holland geschickt hat. In den Fällen des Betruges zum Nachteil der Beche Holland gelang der Angeklagte ein, die Leiharbeiter und das Lohnbuch des Bergmanns Grubebetriebs an sich genommen und durch Vermittlung des Votterbuch von der Beche im Betrags von 40 Mark hohe abholen lassen. Dies geschah durch den Lehrling Weber. Nach kurzer Zeit wurde auch der Lohnbetrag für den Bergmann Meiert gleichfalls durch eine fremde Person unter Vorgehung der betreffenden Leiharbeiter und des Lohnbuches von der betreffenden Beche abgeliefert. Das Gericht sprach Fr. in mehreren Betrugsfällen zum Nachteil Wattenfelder Bürger frei, verurteilte ihn aber wegen Betruges zum Nachteil der Beche in zwei Fällen und wegen Unterschlagung im Falle des Vaters zu vier Monaten Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat der Unterdrückungshaft. Mit Rücksicht auf seine bisherige Führung und auf die Notlage, in der er sich zeitweise befunden, billigte das Gericht ihm bei dreijähriger unter Führung und Zahlung der unterliegenden Summe von 180 Mark Strafausschlag zu. Außerdem hat er 150 Mark an die Gerichtskasse zu zahlen, nebst den Kosten des Prozesses. Der Angeklagte nahm die Strafe an. Votter erhielt wegen Beihilfe zum Betrugs in einem Falle 150 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte Weber wurde freigesprochen.

l Gidel, 4. August. In einer in Horst abgehaltenen Versammlung der Bürgermeister und Amtsmänner des engeren rheinisch-westfälischen Industriebezirks wurde ein Protokoll an den Minister des Innern gefaßt, der nochmals Stellung nahm gegen das Gutachten aus dem Jahre 1922 in Sachen der kommunalen Umgestaltung. Dieses Gutachten sei infolgedessen einseitig abgefaßt, als es lediglich die Interessen der Industrie und der Großstädte berücksichtige (?), aber nicht gleichzeitig die Interessen der Gemeinwesen. Vielfach planen die Großstädte, den zu bildenden Mittelstand in bedeutende Industriezweige zu nehmen und ihnen lediglich das arbeitende Volk und den Mittelstand zu lassen. Das würde den neu zu bildenden Mittelständen eine sehr schlechte finanzielle Grundlage geben und sie nicht in den Stand setzen, große soziale Aufgaben zu lösen. Die künftigen Beziehungen, die von Alters her bestanden, müßten gewahrt werden; sie dürften keinesfalls zugunsten der Großstädte oder deren Industrien zerstört und zerstückelt werden. Die Gemeinden Eppendorf und Söntrop haben den Entschluß gefaßt, sich nicht zu Gunsten Wattenfelds zu stellen, zu lassen, sondern sich mit Bochum zu vereinigen, mit dem sie wirtschaftlich, kulturell und verkehrspolitisch viel enger zusammenhängen, als wie mit Wattenfeld. Und geschichtlich. Der Mittelpunkt und Hauptort war Bochum, mit dem a. B. Gidel und Söntrop früher sogar kirchlich verbunden waren. Man darf die ganze Frage nur unter dem Gesichtspunkt betrachten: was kommt der Allgemeinheit des ganzen Bezirks?

(ck) Wanne, 4. Aug. Die Geschäfte erhielten gestern die zuerkannten Preise im Schaufensterweitbe-wer. Erste Preise bekamen Branten (Wanne), Gebr. Kaufmann (Gidel), Teinmeier u. Sohn (Wanne), Teinmeier (Gidel); zweite Preise: Gebr. Alberg (Gidel), Andree (Wanne), Varuch u. Co. (Wanne), Bremer (Gidel), Ern-ling (Gidel), Kaufhaus Berle (Wanne), Trne (Wanne), Hindenburgstraße 22, Graf (Wanne), Klappers (Wanne), Wenne, Franz (Wanne), Schabert (Wanne), Sommer u. Co. (Wanne), Höfer-Tilmann (Wanne), Stadmann (Gidel), Vogel (Wanne), Biegenheim (Wanne). Eine besondere Anerkennung erhielten eine Reihe anderer Firmen. — Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 27. Juli bis 1. August im Amt Wanne 335 (gegenüber 319 in der Vorwoche), im Amt Gidel 115 (gegenüber 112 in der Vorwoche). — In der Zeit vom 12. bis 18. Juli haben 417 Erwerbslose und 612 Kinder, in der Woche vom 19. bis 25. Juli haben 1679 Erwerbslose und 1844 Kinder die Wadenanstalt im Luthafen benutzt. — Seit einigen Tagen treibt sich eine Frauensperson in unserer Gemeinde umher, die angibt, Gidel zu rufen im Auftrag des Gaswerkes Wanne. Gidel verkauft zu sollen. In sehr vielen Fällen ist sie in den Haushaltungen auch die angebotenen Glühbirnen losgeworden. Jedoch ließe es sich bald herausfinden, daß die Leute ein ganz minderwertiges Produkt gekauft hatten, das mit einem Preis von 1 Mark pro Stück ent-lchieden zu teuer bezahlt war.

(ck) Wittenhausen, 4. Aug. In der vergangenen Nacht drangen Diebe in den Stall eines Hauses auf der Bruchstraße ein und stahlen daraus zehn etwa drei Monate alte Küken. Samstags Tiere wurden lebendig mitgenommen. — Wegen einer geringen Sache gerieten zwei Brüder von der Liner-Brick-Straße in Streit, die sich darauf zuprügeln, daß beide sich mit Me-lern beschäftigten. Eine der Brüder erhielt schwere Verletzungen.

Gelsenkirchen, 4. August. Auf der Beche „Dahl-busch“ stürzten gestern nachmittag Vergleute das Lohnbüro und verlangten höhere Löhne. Da die Leute auf friedlichem Wege nicht zu beruhigen waren und zu weiteren Tätlichkeiten übergingen, mußte Polizei einschreiten. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. August veranlaßt das Reichsbanner, Ortsgruppe Gelsenkirchen, eine große Kundgebung. Als Redner ist der preussische Innenminister Seevering gewonnen.

Aus und mit dem Publikum.

Nachdem in der letzten Zeit mehrere Straßen Bochums mit gefährlichen Plakaten versehen sind, wäre es von den maßgebenden Stellen zu prüfen, ob nicht auch die Kreuzstraßen eines derartigen Plakats bedürftig. Der Bürgerwehverband, und besonders derjenige schwerer Unfallstrafungen, hat sich in den letzten Jahren gerade auf der Kreuzstraße außerordentlich entwickelt, wozu auch beiträgt, daß an derselben mehrere Pöbelhäuser und Automatenfabriken liegen. Unter den durch den starken Verkehr hervorgerufenen Unfällen leiden die Häuser sehr, während die Einwohner durch den dauernden Lärm sehr belästigt werden. Soffentlich tragen diese Seiten dazu bei, daß hierin Wandel geschaffen wird.

Mehrere Anwohner der Kreuzstraße.

Es muß einmal in voller Öffentlichkeit auf das un-höfliche und unfreundliche Verhalten des weiblichen Bedienungspersonals der städtischen Wadenanstalt an der Marienstraße hingewiesen werden. Das seltene „Guten“ „Bitte“ scheint für diese Damen im Verkehr mit den Wadenansten einfach nicht zu existieren, und werden diese so kurz und schroff abgelehnt, als wenn sie für das Bedienungspersonal da seien, anstatt dieses nur die Wadenanste. Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch er-mähnen, daß ich wiederholt beobachtet habe, daß eine ganze Anzahl Stellen frei waren, als man mich zum Warteaufforderung, woraus hervorgeht, daß die Stellen nach der Benutzung nicht sofort gesäubert werden. Vielleicht reicht das Personal dazu nicht aus?

Einer für viele.

Letzte Telegramme

Gefangenensetzung auf Sammeltransporten.

Berlin, 4. August. Von den Transportbehörden ist darüber geklärt worden, daß die Fesselung der im Sammeltransporten zu befördernden Gefangenen soll ohne hinreichenden Grund angeordnet werden und daß die Durchführ-ung der Fesselung während des meist ziemlich langen Aufenthalts im Sammelwagen große Schwierigkeiten bereite. Der preussische Justizminister macht deshalb, dem amtlichen preussischen Vorkaufsamt zufolge, darauf aufmerksam, daß die Fesselung nur unter be-sonderen Voraussetzungen zulässig und nur dann anzuordnen ist, wenn sie aus besonderen Grün-den unumgänglich notwendig ist.

Neue Verhaftungen in der Hermsdorfer Postbetrugsangelegenheit.

Berlin, 4. August. In der Angelegenheit des angeblichen Schriftstel-lers Knaut, der das Hermsdorfer Postamt durch Postfischschwindeln um etwa 46.000 Mark geschädigt hatte, wurden nunmehr auch zwei Postbeamte, der Postmeister Georg Bartel und der Postinspektor Richard Nagel verhaftet. Bei den Vernehmungen der beiden Postbeamten hatte es sich ergeben, daß sie in die Schwindelmansöver Knauts unbedingt ein-gezeichnet sein mußten.

Tod durch Bligschlag.

Breslau, 4. August. Als die Fabrikarbeiterin Laenel aus Mitten-dorf, einem Vorort Breslaus, mit ihrem elfjäh-rigen Sohn ein Folge eines Gewitters vom Felde heim-kehrte, wurde das Kind vom Blig getroffen und getötet. Die Frau erlitt eine linksseitige Körper-lähmung und verlor das linke Auge.

Autounfälle in London.

London, 4. August. Während der letzten drei Tage waren in London bei dem starken Ausflugsverkehr 29 Autounfälle zu beklagen, wobei neun Menschen ihr Leben verloren.

Das amerikanische Kapital im Ausland.

Newyork, 4. August. Nach amtlichen Statistiken hat das ins Ausland geflossene amerikanische Anlagekapital in den ersten 6 Monaten des Jahres 1923 die Höhe von 551.591.000 Dollar erreicht. Der Gesamtbetrag des im Ausland angelegten amerikanischen Privatkapitals ist neunehalb Milliarden Dollar. Im ersten Halbjahr 1924 belief sich das amerikanische Anlagekapital im Ausland nur auf 379.700.000 Dollar, in der zweiten Hälfte auf 830.087.000 Dollar. Aus-ländische Korporationen, die lediglich von ihrem eigenen Kredit abhängig sind, erhielten kaum ein Viertel der amerikanischen Anleihen, trotzdem aber war eine Zunahme von ungefähr einem Siebtel im verfloßenen Jahr bemerkbar. Von den Anleihen des ersten Halb-jahres nahmen die europäischen Nationen 236.600.000 Dollar, Südamerika 157.081.000 Dollar, Kanada 131.910.000 Dollar, die asiatischen Staaten 31.000.000 Dollar auf. Die deutsche Industrie erhielt 33.000.000 Dollar.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Unsere gewaltige Verkaufs-Veranstaltung:

„Die sparsame Hausfrau freut sich“

bringt Ihnen ungewöhnliche Vorteile!

Die Schaufenster und Innen-Auslagen müssen Sie beachten!

Einige Beispiele

Einkaufsbeutel in Leder-Qualität, schwarz u. braun, groß Form 8.90, 7.90,	6.75
Marktbeutel aus soliden bunten Stoffen, besonders vorteilhaft 1.20,	0.95
Dirndl-Stoff-Niederreiter mit Ledersohle . . . Grösse 36-42:	1.85
Filz-Niederreiter mit Ledersohle . . . Grösse 36-42:	2.35

Einige Beispiele

Handludgebild ca. 190 cm breit, kräftige Gerstenkorn-Qualität . Mtr. 0.48,	0.38
Schürzeniasen ca. 190 cm breit, waschecht Mtr. 1.30,	0.95
Junge Erbsen fein, 1/4 Dose	0.68
Schnittbohnen 1/4 Dose	0.78
Apfelmus hell 1/4 Dose	0.65

ALSBERG

Aktiengesellschaft - Bochum

Haushaltwaren

Konservengläser	enge Form 1/4 Liter
50, 45, 40, 35	

Konservengläser	weite Form 1/2 Liter
65, 55, 50, 45	

Bindegeläser	1/2 Liter
30, 25, 25, 15	

Einkochapparat	4.95
verzinkt, mit Einsatz, Thermometer u. 6 Federn . . .	

Einkochapparat	7.50
emailt, mit Einsatz, Thermometer und 6 Federn . . .	

Belg. Casserollen	weiß Emaille mit Deckel
24, 22, 20, 18 cm	
3.00, 2.35, 2.25, 1.95	

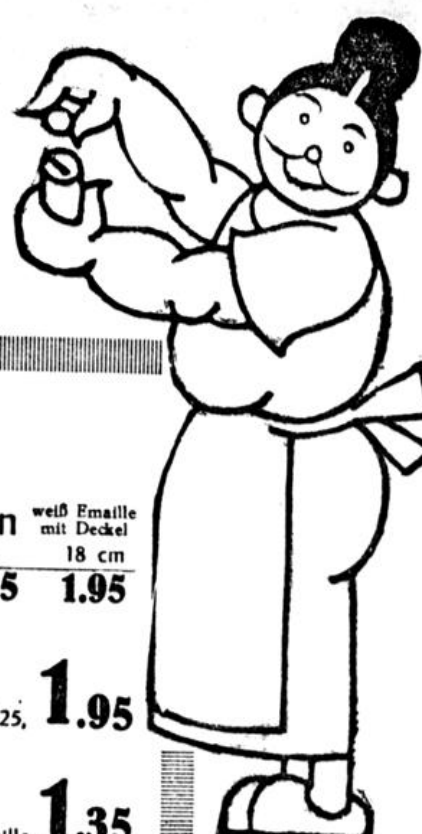
Salatseier	1.95
weiß Emaille . . . 2.75, 2.25,	

Wassereimer	1.35
weiß Emaille, 1.95; grau Emaille	

Waschbretter	1.75
la. Zinkeinlage . . . 2.10,	

Brotkästen	2.95
3 Kilo, lackiert, mit Dekor	

Im 4. Stock:
RADIO-
Vorführung
von 4-7 Uhr.



Nächste Woche Ziehungsanfang!
Schon in einigen Tagen können Sie reich sein, wenn Sie teilnehmen an der **Haupt- und Schlussziehung der**

Preussischen Staatslotterie

am 11., 12., 13., 14., 15., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 24., 25., 26., 27., 28., 29. u. 31. August werden täglich 7280 Gewinne gezogen. Größter Gewinn im günstigsten Falle

auf 1 Doppellos
2 Millionen Rm.

auf 1 ganzes Los
1 Million Rm.

4 mal	500 000	Mark
2 mal	300 000	Mark
2 mal	200 000	Mark
2 mal	100 000	Mark

ferner eine grosse Anzahl weiterer Haupt- u. Mittelgewinne
Kleinsten Gewinn 150 M. — Kaufen Sie ein Los, bevor der kleine Vorrat vergriffen ist. Versand auch unter Nachnahme.

1/2 Kauflos	1/4	1/2
15 Mark	30 Mark	60 Mark
120 Mark		

Staatliche **Trass** Bochum
Lott.-Einnahme Wilhelmstr. 10
Fernruf 4836.

Wegen

! Aufgabe des Artikels!
„Seife“

bringe ich große Partien, wie
Sparkern-Seife, Sonnen-Seife, Toilette-Seife
in den ausserordentlichen Qualitäten zu Fabrikpreisen zum Verkauf.
Beachten Sie bitte meine Auslagen mit vermerkten Preisen.
Der Verkauf findet vom 4. bis einschliesslich 8. August statt

Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8-10.
Fernsprecher 244. Fernsprecher 244.
L. D. 2

Kinderwagen Promenadenwagen Sportwagen
nur erstklassige Fabrikate zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Spezialhaus für Kinderwagen
Alfred Scheidemann
Bochum, Kaiserstraße 57 am Hauptbahnhof.
L.Sch. 29

Photo - Apparate
auf Teilzahlung zu Original-Fabrikpreisen
Photo-Hudlenbroich
Leistungsfähiges Photohaus
Brückstraße 55
Entwickeln, Copieren billigt.

W. Lämpel
Allee-Strasse 92
Haus für bessere Möbel-Einrichtungen
Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.
Lieferung frei Haus auch nach auswärtig!
Pianos
kaufen Sie preiswert und gut mit langjähriger Garantie.
Pianoforte-Fabrik Otto Ludwig
Heilbronn am Neckar. a1304
Vor dem 19. Jahre als Klaviermacher in Bochum tätig. Lieferung nur an Private (Franko). Bei Einkauf eines Pianos wird die volle Reise hin u. zurück mit D-Zug vergütet. Katalog über Pianos sowie sämtl. Musikinstrumente gratis.
Kaufen Sie beim Fachmann.
Guter Schlaf ist das beste Heilmittel. Metallbetten für Groß u. Klein, mit od. ohne Zubehör. Stahlmatratzen an Private. Bequeme Beding. Katalog 25 h frei.
Eisenmöbel-Fabrik Suhl (Thür.)

Möbel auf Kredit!
Ohne 1 Pfg. Anzahl
Ohne 1 Pfg. Anzahl
Ohne 1 Pfg. Anzahl
Möbelhaus M. Tolcziner
Bochum, Obere Marktstraße 38 a.

Kohlenwagen
mit Gummirädern.
Wilh. Hornig
Boch., Brückstr. 65.
Kattell, Kottländer.

Ewige Jugend
Haarfarbe - Wiederherstellung
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einsige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Lauer
Landkührer
mit Karten
Kauf man bei Siepmann
Friedrichstr. 26
Ruf 562.

Zahnpraxis J. Wackerzapp
Dentist
Bochum, Friedrichstraße 7
Telephon Nr. 1718
Modernster künstlerisch. Zahnersatz.
Neu! Hekolith-Prothesen Neu!
Garantiert unzerbrechlich.
Umarbeit. schlechtsitzend. Gebisse.

Zwei
sollte sich jeder Möbelkäufer ganz besonders vor Augen führen:
1. nur Qualitätsmöbel.
2. dürfen diese besseren Möbel nicht zu teuer werden.
Das kann nur erreicht werden, wenn der Verkäufer sich mit kleinem Nutzen begnügt.
Dieses werden Sie nur bei

W. Lämpel
Allee-Strasse 92
Haus für bessere Möbel-Einrichtungen
Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.
Lieferung frei Haus auch nach auswärtig!
Pianos
kaufen Sie preiswert und gut mit langjähriger Garantie.
Pianoforte-Fabrik Otto Ludwig
Heilbronn am Neckar. a1304
Vor dem 19. Jahre als Klaviermacher in Bochum tätig. Lieferung nur an Private (Franko). Bei Einkauf eines Pianos wird die volle Reise hin u. zurück mit D-Zug vergütet. Katalog über Pianos sowie sämtl. Musikinstrumente gratis.
Kaufen Sie beim Fachmann.
Guter Schlaf ist das beste Heilmittel. Metallbetten für Groß u. Klein, mit od. ohne Zubehör. Stahlmatratzen an Private. Bequeme Beding. Katalog 25 h frei.
Eisenmöbel-Fabrik Suhl (Thür.)

Achtung!
Für Industrie und Landwirtschaft!

Motoren
Gleich- und Drehstrom,
in allen Größen, neu und gebraucht, lagernd.
Verkauf Umtausch Vermietung
Stübner Elektr. - A. - G., Bochum,
Wiemeihäuserstr. 13. Fernruf 3580 3581, 3582.

Für die Reise
Körbe u. Taschen
mit prima Ledergarnierung
in allen Größen zu billigsten Preisen.
H. Möllmann, Mühlenstr. 6

Gebräuchter 3 Ton. Büssingwagen
billig abzugeben.
Schlegel - Scharpenseel - Brauerel Bochum.
+ Krankheiten +
aller Art werden mit bestem Erfolg behandelt.
Gallensteine und Gries
schmerzlos ohne Berührung abgetrieben.
Heilanstalt Herdt
Bochum, Bülowstrasse 51. — Telephon 2814

Wilh. Bohlmann G. m. b. H.
Allee-Strasse 47. Telephon 124, 158,
empfiehlt sich
zur Lieferung und zum Verlegen
von
= Linoleum =
Stets großes Lager in
= Tapeten =
einfacher und künstlerischer Ausführung.

Die Krise im
broht für große Ze-
phal zu werden. In
schichten, Arbeiter,
Bergwerksbetriebe
sich täglich. Wenn
durch die Wirtschaft
wahrscheinlich vorüber
nur von kurzer Dauer
hier und da Melbun-
sicht besteht, diejen
Unrentabilität über
werk seinem Schicksal
naturgemäß für die
beim im Nachbarg-
troffenen Pechen die
häftet für diejeni-
erscheinung d
betriebs auch
zu erwarten sind?
Grundätzlich ist
Bergwerksbetriebe
den Betrieb des Be-
digne Entschädigung
häftet also für a
Folgererscheinungen,
des Bergwerks durch
nun dieser Bergwer-
grundätzlich kein W
in Betracht kommen
nicht, wenn die Rech-
steht jedoch in dem
Vermögensverhältnis
schlechtern. Bei der
Wirtschaftsleben ver-
ber bestmündigte An-
werkschaft zahlungs-
der Bergwerksbetrie-
bige Grundbesitzer
Nach schlimmer
Grundbesitzer, wenn
fänger Weise nach d
Verzicht geleistet ist
dem Bergwerk hat
Verpflichtungen wege-
ten also nach Verzie-
auf den früheren Ver-
führen sind, in die G
den späterhin sehr o
Zatfache), so kann e
allerletztsten Fällen
Diese Lücke in
Eingreifen des Ge-
geht nicht an, daß
Bedeutung des Grund-
tann und es dem G
er sich mit den in
tenden Vermögens
hat sich bereits frühe
ses Problems, das i
beizugehen, ja für gan-
Gebiete zu einer Ex-
schäftig. Eine ein-
wurde jedoch seinerz
ber zurückgezogen.
Die heutige Kri-
ge bergrechtlicher
neuem auf und mach
den Notwendigkeit.
fordert werden, da
mindestens für eine
innerhalb der erfo-
die auf den Betrieb
rückzuführen sind, n
er gelegentlich von
Grundbesitz im W
Aufgabe eines Bed
Reihe von Jahren
eintretenden Vergich
Eine solche E
sein, durch Hinterla-
tio n seitens des W
lung er nur d a n r
schädlich der Nach-
Schäden nicht zu be-

Tr
31)
Amerikanisches Copy
Evelyn schien p
den Damen zuzube-
denköpfungen der
stellen. Sie nidie
Sie, dort, die klein
Haaren.
Thea verwünscht
auffällig das Thema
sie an und zeigte an
in der Tür der chn
famkeit, die er auch
beachten. „Man si
Jetzt hatte War
auf sie zu. Er ver-
nicht, ob es schidlich
um Wylf bitte?“
Er schien Evel
Ich denke, man n
Sie rüde zur Seite
Platz fand, die nur
gewiesen war. Eve
Marion, die schwac
nun an Thea hatte
Lächeln spielte um
Thea mochte d
bleiben noch lange
fragte sie.
Ich komme wi
vor Evelyn, werde
besuchen. Dann —
mich von Interesse
zu mir. Ich hatte
Blantenfelde zu sou-

Bochumer Nachrichten.

Die Stilllegung der Zechen eine Gefahr für Landwirtschaft und Grundbesitz.

Von
Assessor Dr. Grunow.

Justitiar des Westfälischen Bauernvereins, Bezirksverband „Industriegebiet“.

Die Krise im Ruhrbergbau schreitet weiter und droht für große Teile des Industriegebietes katastrophal zu werden. Zeitungsmedien, die von Feindschaften, Arbeiterentlassungen und Stilllegung ganzer Bergwerksbetriebe zu berichten wissen, wiederholen sich täglich. Wenn auch in den meisten Fällen diese durch die Wirtschaft gebotenen Zwangsmaßnahmen wahrscheinlich vorübergehender Natur und hoffentlich nur von kurzer Dauer sein werden, so tauchen doch hier und da Meldungen auf, die besagen, daß die Absicht besteht, diesen oder jenen Zechenbetrieb wegen Unrentabilität überhaupt aufzugeben und das Bergwerk seinem Schicksal zu überlassen. Hier drängt sich naturgemäß für die Landwirtschaft und den Grundbesitz im Nachbargebiet der von der Stilllegung betroffenen Zechen die schwerwiegende Frage auf: wer haftet für diejenigen Vermögensgegenstände, die als Folgeerscheinung des früheren Bergwerksbetriebs und Betriebes auch für die Zukunft mit Sicherheit zu erwarten sind?

Grundsätzlich ist nach § 148 des Berggesetzes der Bergwerksbesitzer verpflichtet, für alle Schäden, die dem Grundeigentum oder dessen Zubehörungen durch den Betrieb des Bergwerks zugefügt werden, vollständige Entschädigung zu leisten. Der Bergwerksbesitzer haftet also für alle zukünftigen schädigenden Folgeerscheinungen, deren Ursprung auf den Betrieb des Bergwerks zurückzuführen ist. Solange nun dieser Bergwerksbesitzer kapitalkräftig ist, besteht grundsätzlich kein Unbehagen für die in Betracht kommenden Grundbesitzer — auch dann nicht, wenn die Zechen stillgelegt werden. Die Gefahr besteht jedoch in dem Augenblick, in welchem sich die Vermögensverhältnisse des Bergwerksbesitzers verschlechtern. Bei der jetzt herrschenden Unsicherheit im Wirtschaftsleben vermag niemand zu sagen, wie lange der bestmögliche Konservatismus, die zahlungsunfähigkeit der Bergwerksbetriebe aushalten wird. Wird aber einmal der Bergwerksbesitzer unrentabel, so hat der geschädigte Grundbesitzer das Nachsehen.

Noch schlimmer sind die Aussichten für den Grundbesitzer, wenn auf das Bergwerk in gleichmäßiger Weise nach den Vorschriften des Berggesetzes der Bergwerksbesitzer ist. Wodurch ist der früher nach dem Berggesetz haftpflichtige Bergwerksbesitzer aller Verpflichtungen wegen späterer Schäden ledig. Treten also nach Stilllegung Schäden, die zweifellos auf den früheren Betrieb des Bergwerks zurückzuführen sind, in die Erscheinung (und das ist die Gefahr), so kann ein Verantwortlicher nur in den allerletzten Fällen gefast werden.

Diese Lücke im Gesetz muß ehestens durch ein Eingreifen des Gesetzgebers beseitigt werden. Es geht nicht an, daß der Bergwerksbesitzer nach Ausbeutung des Grund und Bodens seines Weges ziehen kann und es dem Grundbesitzer überlassen darf, wie er sich mit den in Zukunft mit Sicherheit zu erwartenden Vermögensschäden abfinden will. Der Gesetzgeber hat sich bereits früher (1904/1905) mit der Lösung dieses Problems, das für manche Landwirte und Grundbesitzer, ja für ganze Bergbauregionen unterminiert wurde, zu einer ersten Lösung zu befassen, die jedoch leider nie in Kraft trat. Eine einschlägige Novelle zum Berggesetz wurde jedoch neuerdings von der Staatsregierung wieder zurückgezogen.

Die heutige Krise im Bergbau, die in einem bisher ungekannten Maße eingeleitet hat, wirft diese Frage bergrechtlicher Schadenersatzpflicht von neuem auf und macht ihre Regelung zu einer dringenden Notwendigkeit. Es muß mit allem Nachdruck gefordert werden, daß der frühere Bergwerksbesitzer mindestens für eine bestimmte und angemessene Frist, innerhalb der erfahrungsgemäß Schäden auftreten, die auf den Betrieb des stillgelegten Bergwerks zurückzuführen sind, noch haftpflichtig bleibe, auch wenn er gleichmäßig veräußert hat. Landwirtschaft und Grundbesitz im Industriegebiet müssen auch nach Aufgabe eines Zechenbetriebes wenigstens für eine Reihe von Jahren geschützt sein gegenüber künftigen eintretenden Vermögensschäden.

Eine solche Sicherung würde vielleicht möglich sein, durch Hinterlegung einer angemessenen Kaution seitens des Bergwerksbesitzers, von deren Stellung es nur dann befreit werden dürfte, wenn tatsächlich der Nachweis erbracht wäre, daß weitere Schäden nicht zu befürchten seien. Ob eine solche Kau-

tion auf Grund des heute geltenden bürgerlichen Rechts gefordert werden kann, erscheint mehr als fraglich. Aufgabe der Berufsvertretungen von Landwirtschaft und Grundbesitz wird es daher in der nächsten Zeit sein müssen, ihre Aufmerksamkeit dieser äußerst wichtigen Frage zuzuwenden und zu prüfen, wie die Interessen ihrer Mitglieder nach dieser Richtung hin am besten gewahrt werden können. Sollte ein genügender Rechtsschutz zurzeit nicht vorhanden sein, so müßte unter allen Umständen ein sofortiges Eingreifen des Gesetzgebers gefordert werden.

Reisebesichtigungsreise. Oberpräsident Gronowski, der dieser Tage das Westfälische Industriegebiet besucht, wird auch unter der Woche einen informatorischen Besuch abstatten. Die Reise trägt keinen offiziellen Charakter.

Bochum die Stadt der Schulen. Die Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen errichtet zum 1. November mit Unterstützung der Stadt hier in Bochum eine Landwirtschaftsschule. Bekanntlich wird auch die Deutsche Väterhochschule ihren Sitz in Bochum erhalten. Die größte Bergschule Europas befindet sich in Bochum, ferner die Verwaltungsschule, die kaufmännische Schule der Handelskammer, die Berufs- und Gewerbeschulen für Knaben und Mädchen nebst Fachschulen gehören zu den bestgerüsteten der Provinz. Von höheren Lehranstalten für Knaben und Mädchen sind alle Arten vorhanden. Somit darf Bochum als eine Stadt der Schulen angesprochen werden.

Von den Bochumer Kirchenbauten. Die Arbeiten an dem Bau der neuen Dreifaltigkeitskirche zwischen Schmedding- und Siegfriedstraße haben sich jetzt gute Fortschritte gemacht. Seit der Grundsteinlegung Mitte April ist dort ein großes Stück Arbeit geleistet worden. Die Umfassungsmauern sind bereits im Rohbau fertiggestellt, jedoch ist mit der Aufmontierung des Dachstuhlgerüsts begonnen worden. Vor der Kirche soll in etwa 15 bis 12 Meter Breite eine Freitreppe errichtet werden. Die Kirche erhält außer dem Haupteingang zu beiden Seiten noch zwei Seiteneingänge. Das Gotteshaus wird ganz in Holzelementbau ausgeführt werden und bekommt nachher einen halbrunden Turm. Die Höhe des Turms wird etwa 60 bis 65 Meter betragen. Durch die Errichtung der Kirche wird ohne Zweifel der auch sonst an Schönheit arme Stadtteil Westisches einer erfreulichen Veränderung unterworfen. Auch die Bauarbeiten am Turm der Michaelskirche in Ehrenfeld haben einen rüstigen Fortschritt genommen. Der Rohbau des Mauerwerks hat schon eine Höhe von ungefähr 4 bis 5 Meter erreicht. Jeder macht aber die finanzielle Frage hier ernst. Schwierigkeiten. Bekanntlich hat der Gesamtverband der katholischen Kirchen Bochums die Finanzierung für die Verfertigung des Turms übernommen. Von der zum Bau benötigten Summe hat der Gesamtverband jetzt ungefähr die Hälfte zur Verfügung stellen können; inzwischen ist überhaup noch in der Lage ist, die benötigten Baugelder zu beschaffen, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Jedenfalls sind die Aussichten hierfür sehr gering. Die Michaelskirche ist dadurch in die unangenehme Lage verwickelt worden, den Bau aus eigenen Mitteln zu finanzieren oder vorläufig ganz einzustellen. Wie man hört, will man das Letztere unter allen Umständen vermeiden; man will vielmehr auf dem Wege einer Anleihe versuchen, die nötigen Gelder zu beschaffen. Die Gemeindeglieder können sich mit Entzücken über das Verbleiben bis zu 1000 Mark beteiligen, welche mit 8 Prozent verzinst werden sollen. Man hofft, auf diese Weise über die sich in den Weg stellenden Schwierigkeiten hinweg zu kommen und das Bauwerk fortzuführen zu können. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Zahlungsunfähigkeit zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß der Gesamtverband auch die Finanzierung der neuen Kirche in seinem Sinne hat und nun durch beide Neubauten eine gewisse Überforderung eingetreten ist.

Ausflug auf schönes Ferienwetter. Nach fast vierwöchigem Tiefdruckeinfluß mit westlichen Winden und zeitweiliger Regen, jetzt sich nunmehr eine allgemeine Umwälzung der Luftdruckformen durch. Das Hoch- und Tiefdruckgebiet mit voller Kraft gegen Mitteleuropa vor, während sich im Polargebiet ebenfalls eine erhebliche Luftdruckzunahme bemerkbar macht. Durch ähnliche Vorgänge sind auch die bisherigen Schönwetterperioden dieses Sommers eingeleitet worden und man kann daher mit so mehr der Hoffnung haben, daß auch jetzt die vorhandenen Anzeichen nicht täuschen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß bei Eintritt der Witterungsänderung auch die Temperaturen eine bedeutende Umgestaltung erfahren und gegenüber dem augenblicklichen, verhältnismäßig niedrigen Stande sich erheblich steigern. Der Beginn der Witterungsverbesserung ist nach den Berechnungen in kürzester Zeit zu erwarten, über die Dauer läßt sich natürlich noch nichts Genaues angeben.

Tradition. „Ihr hat mir nichts davon gesagt.“ „Es waren geschäftliche Dinge.“ Wang Li lächelte fortwährend. „Vielleicht war es Frau Wankenfels nicht gemein, daß ich davon sprach.“ Er warf einen raschen Blick auf Evelyn. „Oh, wir Frauen sind ganz unpolitisch, ich wenigstens nicht. Geschäfte sind Sache der Herren, die verberben den Charakter und liegen der Frau nicht. Man schwatzt lieber ohne Absicht und ohne jedes Wort auf die Goldwaage zu legen.“ Sie schien wieder ganz bei den Vorgängen auf der Bühne zu sein. Jetzt hatte Thea verstanden, daß die Abfertigung vorhin keine zufällige gewesen war. Die Frau wollte sich nicht in ihre Karten sehen lassen. Die Mittel, die sie angewandt hatte, kamen ihr plötzlich grob vor. Hier mußte man mit scharfen Waffen kämpfen. Cordi war leichter zu lenken. Nun, bei ihm sah der Reiz wenigstens. Möchte Evelyn sich gegen ihn wehren. Eine kurze Zeit sah sie scheinbar noch den Modellen zu, dann schloß sie eine Verabredung vor und ging. Als Evelyn und Marion wieder im Wagen saßen, brachte die das Gespräch nochmals auf Thea. „Woher die plötzliche Freundschaft meiner Schwägerin, ich verstehe sie nicht.“ Evelyn Meurer lächelte vielsagend: „Ich glaube, Frau Thea Karpfanger verstand zu haben.“ Nach dem Essen gelang es ihr, den Onkel einen Augenblick allein festzuhalten. „Geben die Karpfanger ein Interesse daran, Verbindung mit uns zu suchen?“ fragte sie. Meurer sah sie erstaunt an. „Du meinst dich doch sonst nicht in geschäftliche Dinge und weißt auch, daß ich nicht gern über Sachen rede, die noch nicht spruchreif sind.“ „Ich will nicht in deine Geheimnisse eindringen, Onkel Albert, mir scheint nur, als habe Frau Bernd Karpfanger sich mehr, als es sonst ihre Art ist, mit mir beschäftigt und als habe man die Absicht, mich mit dem jüngsten Karpfanger zusammenzubringen.“ „Mit dem Cecoffier?“ Meurer suchte in seinem Zigarettenetui, die Idee schien ihm doch zu geschäftlich. „Und Frau Bernd Karpfanger, sagst du? Dem Kauf-

Volkschüler - Ferienwanderungen. Die großzügige Unterstützung, die die Stadt den diesjährigen Ferienwanderungen der Volkschüler zugeführt hat, ist von Kindern, Eltern und Lehrern freudig begrüßt worden. So hat denn schon vor und gleich zu Beginn der Ferien ein eifriges Mästen vieler Vorden eingeleitet. Die Tatsache, daß gegen fünfzig Bochumer Wandergruppen unter der fundigen Führung von Lehrern und Lehrerinnen gemeldet worden sind, mag als Beweis gelten, wie stark sich die ältere Schulpersonal unseres Industriegebietes hinaus in die Berge lehnt. Die Reise geht zumeist ins Sauerland, an den Rhein und in die Weierberge. Einzelne Gruppen haben sich vorgenommen, vierzehn Tage unterwegs zu bleiben.

Muhrlernband. Die Einfuhr des Berliner Muhrlernbandes in Bochum hat viele Pflüger der auswärtigen Schulpersonal in dankbarer Erinnerung der Wochen und Monate, da im Reiche ihre Kinder gut versorgt wurden und somit die trüben Zeiten des Hungers überleben konnten, veranlaßt, den kleinen Lehrling als Gegenleistung eine kleine Freude zu bereiten. Nicht vereinzelt stehen die Fälle da, wo Knaben oder Mädchen von Bochumer Familien neu eingeleitet wurden. Die freundliche Aufnahme aller aber spiegelte sich getreu am deutlichsten in den Lobspärchen der Abschiedsbriefchen am Bahnhof wieder. Mit erlichen Liedern wurden schließlich Handdruck und Scheidegruß verknüpft.

Keine Auflösung des Verkaufsbüros von Gröppel-Alhneimetal. Ein Eisener Blatt ließ sich berichten, daß von Gröppel-Alhneimetal in Bochum unterhaltene Verkaufsbüro werde demnächst aufgelöst; die Interessengemeinschaft zwischen Gröppel und Alhneimetal werde unter Umständen eine Liquidation oder Lösung erfahren. — Wie uns hierzu von ausländischer Seite mitgeteilt wird, ist eine Auflösung des Verkaufsbüros nicht ins Auge gefaßt.

Arbeitszeitabkommen für den Ruhrbergbau automatisch verlängert. Der Kündigungstermin für das Arbeitszeitabkommen im Ruhrbergbau ist abgelaufen, ohne daß eine Kündigung von einer Seite erfolgt ist. Man hat wohl annehmend die Entscheidung dieser Frage aus tatsächlichen Gründen vorläufig zurückgestellt.

Vergarmannsfahrten. Die Zechenstilllegungen haben eine ganz eigenartige Verschiebung der Arbeitsplätze mit sich gebracht. Zahlreiche Zechen haben ihren entlassenen Arbeitern andere recht weit entlegene Arbeitsstellen angewiesen. Die Arbeiter von Zechen „Eintracht“ und „Zukunft“ in Freilich, etwa 600 Mann, fahren morgens schon beim Sonnenaufgang mit dem Zuge nach Nieme und fahren die sonst für den Personverkehr geschlossene Bahnstrecke Guchlak-Bahnhof. Von Nieme aus werden die Knappen auf die umliegenden Konstantin-Zechen verteilt. Gegen vier Uhr morgens können wir Aufsteig auf dem Schwanenmarkt sehen, die Vergarmen 50 Kilometer weit nach Hervelt-Dorsten zu den dortigen Zechen bringen. Die Knappen der stillgelegten oder mit großen Betriebsänderungen bedachten Zechen müssen oft stundenlange Wege und Fahrten von und zur Arbeitsstätte machen, da eine Umkleidung in den seltensten Fällen möglich ist und zu viele Vergarmen sich schlecht von ihrer alten Heimat trennen können.

Die Schlagwettergefahr der elektrischen Grubenlampen. Das preussische Oberbergamt teilt mit: In der letzten Zeit sind zum Teil in der Öffentlichkeit — so in Nummer 37 der „Bergarbeiterzeitung“ vom 20. Juni 1925 — Zweifel über die Schlagwettergefahr der elektrischen Grubenlampen geäußert worden, denen im Interesse einer weiteren reibungslosen Einführung der elektrischen Grubenlampen entgegengetreten werden muß. Es wurde u. a. behauptet, daß nach Betrümmung der Schlagbolde und des Lampenglases ein zwischen den Bolzen des zerfallenen Glühfadens entstehender Ausbruch Grubengas entzündet könne. Die Möglichkeit besteht aber nach den Versuchen und Erfahrungen der bergmännischen Versuchsstände in der Verneinung. Ferner wurde auf die mangelhafte Verwendung der Stromquelle des Lampenakkumulators zum Zünden von Sprengstoffen und zum Aufheben von Papier, Tabak und Kleider hingewiesen. Aber auch diese Gefahr ist durch die Befestigung und die Befestigung des Lampenverhältnisses an den Versuchsständen praktisch ausgeschlossen. Bei einer Reihe von elektrischen Lampen ist auch die Einführung der Stromführenden Drähte aus dem Lampenmodell heraus und derart in das Lampenglas verlegt, daß bei Betrümmung des letzteren auch der Glühdraht zerstört und seine Enden durch einen Zwischenraum von erheblicher Länge getrennt werden. Daß die Einführung der elektrischen Grubenlampen in der Zeit unallvermindernd gewirkt hat, ergibt sich daraus, daß sich der früher etwa drei Viertel ausmachende Anteil des Grubengases an den Unfällen aller Schlagwetterexplosionen im preussischen Bergbau seit Einführung der elektrischen Lampe auf etwa ein Drittel

Wiedererlangung von verschleudertem Grundbesitz?

Von

Rechtsanwalt und Notar Dr. Freudenberg, Bochum.

Infolge höchstgerichtlicher Entscheidungen hat sich die Öffentlichkeit in letzter Zeit vielfach mit der Frage beschäftigt, ob Kaufverträge über Grundstücke, die in der Inflationszeit getätigt wurden, von dem Verkäufer wieder rückgängig gemacht werden können. Die Frage ist wirtschaftlich so bedeutsam, daß die Rechtslage eine Erörterung verdient.

In der Inflationszeit war es leider eine recht häufige Erscheinung, daß sog. Schwarzverkäufe getätigt wurden, d. h. daß in dem Kaufvertrage aus steuerlichen Gründen ein geringerer Preis für das Grundstück angegeben war, als tatsächlich vereinbart war. Nach dem preussischen Bodenperrgesetz vom 10. Februar 1923 bedurfte der Kaufvertrag der Genehmigung des Gemeindevorstandes bzw. des Landrates. War nun ein Kaufvertrag genehmigt worden, der den tatsächlich vereinbarten Kaufpreis nicht enthielt, so ist die behördliche Genehmigung als nicht erteilt anzusehen.

Recht es aber an einer behördlichen Genehmigung des Kaufvertrages, so ermangelt die im Grundbuche eingetragene Eigentumsänderung einer rechtswirksamen Aufhebung und ist deshalb nichtig. Die Unwirksamkeit des nicht genehmigten Rechtsgeschäftes wird durch die Eintragung der Rechtsänderung im Grundbuche nicht geheilt. Das Eigentumsrecht des früheren Eigentümers ist demnach außerhalb des Grundbuchs bestehen geblieben.

Der wiedererlangte Rechtsstandpunkt steht in Übereinstimmung mit der Rechtsprechung des Reichsgerichtes und des Kammergerichtes; das Reichsgericht hat noch in einer Entscheidung vom 8. Juli d. J. betrieblige Grundstückskaufverträge für unwirksam erklärt.

Welche Möglichkeiten hat nun der frühere Grundstückseigentümer, um sein Grundstück wiederzuerlangen? Hat der Erwerber den Grundbesitz weiter veräußert, dann verlagert die Wirkung des Grundbuchsvertrages, da der neue Erwerber, der auf die Nichtigkeit des Grundbuchsvertrages beruht, geschützt ist. Hat der Erwerber dagegen sein Eigentum behalten, dann hat der Veräußerer die Möglichkeit, im Grundbuche die Eintragung eines Widerspruches gegen die Nichtigkeit des Grundbuchsvertrages eintragen zu lassen, den er durch eine gerichtliche einstweilige Verfügung erwirken kann. Der Widerspruch ist eine einstweilige Maßnahme, um den Weiterverkauf oder die Belastung des Grundbuchsvertrages durch den Erwerber zu verhindern. Das Ziel ist die eventuell durch Klage zu erzielende, von dem Erwerber abzugebende Bewilligung der Löschung seines Eigentums im Grundbuche. Der Veräußerer kann aber auch im Grundbuchsverfahren auf die Löschung der unwirksamen Eintragung hinwirken.

bermindert hat und weiterhin im Rückgang begriffen ist. Bei Explosionen wird auch die Rettung der Lebewesen dadurch unterbunden, daß die elektrische Lampe nicht erlischt, sondern weiter brennt. Endlich verbessert sie infolge ihrer größeren Leuchtkraft die Arbeitsbedingungen unter Tage überhaupt.

Um die Schnellbahn. Die kürzlich aus Bergbaufreien gegen den Bau der Schnellbahn erhobenen Bedenken haben die Stadtverwaltung H a m b o r g veranlaßt, zu den Einprüfungen der Vergabefreie Stellung zu nehmen. Dieser Tage hat die Stadt an den preussischen Minister für Handel und Gewerbe eine Eingabe gerichtet, in der zunächst gesagt wird, daß der Bergbau in seiner Gesamtheit im Anfangsstadium des Entstehens des Schnellbahnprojektes dagegen keine Einwendungen erhoben hat. Auch hätten die im Abhänger vereinigte Bergbaunehmen an den Verfeinerungen zur Verhinderung der Grubenbaues sich nicht beteiligt. Weiter wird in der Eingabe ausgeführt, daß es sich bei der Schnellbahn um ein Unternehmen von überragender Bedeutung für große Teile des Volksanges handelt, dessen Ausführung finanziell gesichert ist, und dessen Wirtschaftlichkeit nicht angezweifelt werden kann. Die Schnellbahn solle einem unabwiesbar notwendigen Verkehrsbedürfnis abhelfen, und es müsse mit allen Mitteln dahin gestrebt werden,

Abendblatt
Neueste Nachrichten
Er erscheint täglich 4 1/2 Uhr.

Tradition.

81) Roman

von

Hans Richter.

Amerikanisches Copyright by August Scherl & Co. m. b. H., Berlin 1923.

(Nachdruck verboten.)

Evelyn schien plötzlich ihre ganze Aufmerksamkeit den Damen zuzuwenden, die auf der Bühne die Wollendischungen der Hamburger Metiers zur Schau stellten. Sie nickte mit dem Kopf. „Nicht übel, sehen Sie, dort, die kleine mit dem unwahrscheinlich roten Haaren.“

Thea verwünschte die Bühne. Wie sollte man auffällig das Thema wiedergewinnen? Marion stieß sie an und zeigte auf den Eingang. Da stand mitten in der Tür der chinesische Industrielle. Die Aufmerksamkeit, die er auch hier erregte, schien er nicht zu beachten. „Man sieht ihn überall“, flüsterte sie.

Jetzt hatte Wang Li Evelyn erpöht und feuerte auf sie zu. Er verbeugte sich zerknirschend. „Ich weiß nicht, ob es schicklich ist, wenn ich als Herr die Damen um Asyl bitte.“

Er schien Evelyn Meurer gelegen zu kommen. „Ich denke, man wird sich nicht darüber aufregen.“ Sie rückte zur Seite, so daß er zwischen ihr und Thea Platz fand, die nun ganz auf ihre Schwägerin angewiesen war. Evelyn unterhielt sich auf englisch, Marion, die schwach im Englischen war, mußte sich nun an Thea halten. Ein ganz kleines malizioses Lächeln spielte um Evelyns Lippen.

Thea mochte den Kampf nicht aufgeben. „Sie bleiben noch lange in Hamburg, Mister Wang Li?“ fragte sie.

„Ich komme wieder, zuerst.“ er verbeugte sich vor Evelyn, „werde ich die Fabriken des Herrn Meurer besuchen. Dann — es gibt Werke in Sachen, die für mich von Interesse sind. Man ist sehr lebenswürdig zu mir. Ich hatte neulich das Vergnügen, mit Frau Wankenfels zu supieren.“

„Ihr hat mir nichts davon gesagt.“ Wang Li lächelte fortwährend. „Es waren geschäftliche Dinge.“

„Vielleicht war es Frau Wankenfels nicht gemein, daß ich davon sprach.“ Er warf einen raschen Blick auf Evelyn.

„Oh, wir Frauen sind ganz unpolitisch, ich wenigstens nicht. Geschäfte sind Sache der Herren, die verberben den Charakter und liegen der Frau nicht.“

Man schwatzt lieber ohne Absicht und ohne jedes Wort auf die Goldwaage zu legen.“ Sie schien wieder ganz bei den Vorgängen auf der Bühne zu sein. Jetzt hatte Thea verstanden, daß die Abfertigung vorhin keine zufällige gewesen war. Die Frau wollte sich nicht in ihre Karten sehen lassen. Die Mittel, die sie angewandt hatte, kamen ihr plötzlich grob vor. Hier mußte man mit scharfen Waffen kämpfen. Cordi war leichter zu lenken. Nun, bei ihm sah der Reiz wenigstens. Möchte Evelyn sich gegen ihn wehren. Eine kurze Zeit sah sie scheinbar noch den Modellen zu, dann schloß sie eine Verabredung vor und ging.

Als Evelyn und Marion wieder im Wagen saßen, brachte die das Gespräch nochmals auf Thea. „Woher die plötzliche Freundschaft meiner Schwägerin, ich verstehe sie nicht.“

Evelyn Meurer lächelte vielsagend: „Ich glaube, Frau Thea Karpfanger verstand zu haben.“ Nach dem Essen gelang es ihr, den Onkel einen Augenblick allein festzuhalten.

„Geben die Karpfanger ein Interesse daran, Verbindung mit uns zu suchen?“ fragte sie. Meurer sah sie erstaunt an. „Du meinst dich doch sonst nicht in geschäftliche Dinge und weißt auch, daß ich nicht gern über Sachen rede, die noch nicht spruchreif sind.“

„Ich will nicht in deine Geheimnisse eindringen, Onkel Albert, mir scheint nur, als habe Frau Bernd Karpfanger sich mehr, als es sonst ihre Art ist, mit mir beschäftigt und als habe man die Absicht, mich mit dem jüngsten Karpfanger zusammenzubringen.“

„Mit dem Cecoffier?“ Meurer suchte in seinem Zigarettenetui, die Idee schien ihm doch zu geschäftlich. „Und Frau Bernd Karpfanger, sagst du? Dem Kauf-

mann liegen solche Schlechwege nicht. Der Junge ist ein tüchtiger Kerl, den hätte ich ganz gern bei mir. Wenn man einen Semann weiß, der etwas taugt, soll man beruhigt sein Schiff um ihn herumfahren“, sagte sie hier in Hamburg. Krumme Wege geht der nicht. Bleibt Wankenfels selber oder das eigene Bestreben dieser Frau Thea. Uebrigens, so dumm ist die Idee nicht einmal.“

„Machst du bei deinen kaufmännischen Kalkulationen außer acht lassen, Onkel Albert“, sagte sie bestimmt. „Du kennst meine Ansicht: Freie Bahn!“

Meurer hatte die Spitze seiner Zigarre abgebeissen und das Stück Tabak fortgeworfen. Er war schlechter Laune. „Wenn Frauen mal gute Ideen haben, tun sie sich gleich alles, um die Geschichte wieder zu verberben.“

Er ging brummend in sein Zimmer.

In alten Schriften finden wir manche gute Kunde von dem herrlichen Familienleben unserer göttlichen Vorfahren. Wir erfahren, wie nicht nur Eltern und Kinder sowie Geschwister und Geschwisterkinder, sondern auch alle unter den beinahebaren Begriff der Vetterchaft fallenden Verwandten einträchtiglich zusammengehalten und Freud und Leid miteinander geteilt haben, stets bereit zu jeglicher Bundeshilfe. Und um der Familie willen taten und duldeten sie vieles. Denn die Ehre des einzelnen war die Ehre aller, und die Ehre der Familie war ein Kleinod jedes einzelnen.

Und aus diesem warmen Familiengefühl ging dann jener lebendige Gemeinfinn hervor, welcher vormals den ganzen patriarchalischen Staat so wohlwollend durchdrang, jener Geist der selbstvergessenen Hingabe von Leib und Seele, Haß und Gut, für gemeinnützige Zwecke aller Art, pro bono publico, und zwar ohne Anspruch auf Dank und Anerkennung, wenn nur das erstrebte Gute wirklich geschah.“

Vernd sah über das alte Buch gebeugt am Tisch und las. Das hatte sein Vater geschrieben und hatte mit diesem Buche den Grundstein der Geschichte seines

„Jeder Karpfanger sollte streben, ein Werk zu tun, sei es für den Staat oder für seine Familie, das sein Andenken bei denen, die nachkommen, lebendig erhält“, hatte er gesagt.

Vernd sah das Gesicht des Vaters vor sich, las die Frage: „Was wirst du tun für das gemeine Wohl?“

Wankenfels hatte ihm neue Steine in den Weg geworfen. Die Verhandlungen mit Wang Li — von Anfang an ausfallslos — waren nicht geheim geblieben und hatten die schwierige Lage der Reederei nun erst recht offenkundig gemacht.

„Er hatte die Achseln gesuckt. „Man will nichts unversucht lassen.“

Vernd hatte mit Meurer selbst gesprochen, hatte wieder in dem großen, kühlen, unpersönlichen Kontor gelesenen. Meurer hatte ihm das Schwere der Situation möglichst wenig fühlbar gemacht. „Wir stehen einander näher, Herr Karpfanger, als ehrtbare Kaufleute. Wir wollen mit ehrlichen Waffen kämpfen. Wenn Sie zu mir kämen und mit mir eine Beteiligung an ihrer eigenen Firma anbot, ich befinde mich keinen Augenblick. Was dem Geschäft fehlt, ersetzt mir der Mann. Ihr Schwager Wankenfels ist mir weniger wertvoll.“

Vernd hatte die unangenehme Unterredung baldigst beendet.

Und an diese Unterredung mußte er jetzt denken. Die Verhandlungen standen auf dem toten Punkt — und Wankenfels konnte nicht länger warten.

Der Abend, der auf seine Unterhaltung mit Ina gefolgt war, stand vor ihm. Er hatte mit Thea über all die Dinge sprechen wollen, die ihn beschäftigten, sie teilnehmen lassen an seinen Sorgen. Wäre es das eigene Geschäft gewesen, er hätte kein Wort gesagt, dies aber war eine große Sache: Um der Familie willen taten und duldeten sie vieles.

Er war in ein leeres Haus gekommen. Die Mädchen saßen ihn erstaunt an, man hatte ihn nicht erwartet. Die gnädige Frau sei ausgegangen, Eva in einer Kindergeellschaft. Nun, er würde warten. Er erinnerte sich, daß er sich erst für den Spätabend angekündigt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

laß das Unternehmen baldigst durchgeführt wird. Wenn die umfangreichen Arbeiten zum Bau der Schnellbahn mit tünlichster Beschleunigung aufgenommen würden, könnten Tausende von Erwerbslosen beschäftigt werden. Die Stadt Hamburg aber habe an dem Bau noch ein besonderes Interesse.

* **Anträge auf Beamtenfein.** Von der Organisation der Kriegseingeschickten und Hinterbliebenen mitgeteilt: Der 13. Senat des Reichsverwaltungsgerichtes hat in dem Refusfall *N. Nr. 1273/25* den Grundatz 304 aufgestellt; er lautet: „Mit der Anspruch auf Mente rechtzeitig angemeldet, so kann der Beschädigte später bei Geltendmachung eines anderen Verordnungsanspruches nicht mehr wegen Verläumnis der Driften §§ 52, 53, 111 des Reichsverwaltungsgefetzes mit seinem Anspruch ausgedloffen werden.“ Nach diesem Grundatz müffen alle bisher wegen angeblicher Prüßverläumnis abgelehnten Anträge auf Genährung des Beamtenfeines auf Grund des § 66 Ziffer 12 des Gefetzes über das Verfahren in Verordnungsache wieder aufgenommen werden. Das gilt gleichermaßen für die Verordnungen bei den Verordnungsgerichten wie für rechtskräftig gewordene Entscheidungen der Verwaltungsbehörden.

* **Vorbereitungen für die Provinzialkonode.** In der Vorstandssitzung des Provinzialausausschusses des Vereins für Innere Mission, die am 31. Juli unter Vorsitz des Präses D. Kodelke in Dortmund stattfand, wurden als Vorordnung für die Vertretung der Innernen Mission für die Provinzialkonode gemäß 1. Lic. Symmen (Mantelstein), als Stellvertreter Pastor Niemöller (Münster) und Pastor Kodelke (Witten), 2. Pastor Johanneswerth (Soest), als Stellvertreter Pastor Israel (Münster) und Pastor Lohm (Attendorf), 3. Pastor Meier (Bethel) als Stellvertreter Pastor Brüniger (Bittfeldsdorf) und Professor Sellmann (Gagen), 4. Pastor Vietor (Molmarkstein), als Stellvertreter Pastor Vellingrod (Schmeicheln) und Direktor Windler (Witten), 5. Pastor Vodelschmiede (Bethel), als Stellvertreter Graf Vaudiffin (Bethel) und Pastor Dietrich (Eckartsheim). Als Provinzialvertreter, die als Beobachter an der Provinzialkonode mit beratender Stimme teilnehmen, sind vorgeschlagen Provinzialsynodenpfarrer Philipps (Gerde), Pastor Müller (Schwele) und Pastor D. Mumm (Sohenburg). Der Vorstand des Provinzialausausschusses sieht es als seine Aufgabe an, sich intensiv mit Gefangenenerkennung, sozialer Gerichtsreform und mit dem neuen Strafgesetzbuch zu beschäftigen.

* **Notstandsarbeiten für die Erwerbslosen.** Aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge wurden für den Ruhrbezirk vor einiger Zeit drei Millionen Mark überwiesen. Durch diese Summe wurde ermöglicht, den Ausbau der dringend erforderlichen Verbandstrassen an einzelnen Stellen auf kurze Strecken in Angriff zu nehmen und eine größere Zahl von Erwerbslosen zu beschäftigen. Man kann nun den Zeitpunkt ablesen, bis zu dem diese Mittel erschöpft sein werden. Deshalb sind Vorkommnisse im Gange, für die Verlängerung dieser Notstandsarbeiten neue Mittel beim Staate flüssig zu machen. Es besteht begründete Aussicht, daß es gelingt, beim Staatsministerium Verabredungen für die überaus schwierige Lage des Ruhrgebietes zu machen und einen Betrag in ungefährer derselben Höhe, wie er aus der staatlichen Erwerbslosenfürsorge genehmigt wurde, aus den gemeindlichen Anteilen zu erhalten, d. h. aus den Anteilen, die der Träger des Verfahrens von sich aus aufzubringen hat, im vorliegenden Falle die Ruhrkommunen aber nicht selbst aufzubringen vermögen. Bei einer solchen Anwendung konzentriert das Staates wird es möglich sein, weitere 18 Kilometer der Verbandstrassen, die bei Hörde und Wülfrath-Muhr als Teilstrecken der großen Durchgangsverbandstrasse Mörs — Duisburg — Wülfrath — Essen — Bochum — Dortmund — Ilmenau von Bonn befristet sind, herzustellen.

„Es Gefährliches Spielzeug. Nachdem sie die letzten französischen Truppenteile das neubelegte Gebiet verlassen geräumt haben, ist es von Wichtigkeit, die Allgemeinheit vor allen Dingen Eltern und Kinder auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die unter Umständen die von den Franzosen als Schießplätze benutzten Flächen bergen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß hin und wieder Geschosse und Sprengkörper aller Art aufgefunden werden, die von den Kindern in Unkenntnis der Gefahr als Spielzeug verwendet werden. Im Eltern finden spielende Kinder auf der Müllkippe mehrere französische Gewehrgehäuse, die die Kinder an sich nehmen. Eins dieser Geschosse explodiert beim Aufschlagen. Dabei erlitt ein 13 Jahre alter Schulknabe lebensgefährliche Verletzungen.“

Ma. 1860 mit Garationen in Paderborn, Soest und Warburg gegründet und im November 1864 nach Köln berufen. Nach ihrer Teilnahme am preussisch-österreichischen Krieg 1866 (u. a. Mühlengräß, Gitschin, Königgräß) kamen sie in die Probira Sannover und zogen von dort aus in den deutsch-französischen Krieg. Bei Wionville, Mars-la-Tour, Beaune la Rolande (i. d. zweiter Schlacht) sich besonders die Kompanie des Hauptmanns v. Wombart, bei der viele Bodumer standen, auszeichnete), Web, Vendome, le Mans, Orleans, und an der Loire bestietten sie unbegründlichen Ruhm nach ihre Fahnen. Am 13. Mai 1871 hielt das Regiment keinen Einzug in Wesel, das seitdem bis zum Weltkriegs das 1. und 2. Bataillon beherbergte, während das 3. Bataillon nach Kleve kam. Am Weltkrieg rüdte es am 7. August 1914 aus. Alle Gefechte und Schlachten aus dieser Zeit im Westen und Osten zu nennen, würde zu weit führen. Erwähnt sei nur, daß das Regiment bereits bei Lüttich eingesetzt wurde und bald darauf an den furchtbaren Kämpfen an der Marne teilnahm. Es starben: vom Stammregiment 107 Offiziere und 3784 Unteroffiziere und Mannschaften, vom Reserve-Regiment 71 Offiziere und 1739 Unteroffiziere und Mannschaften, vom Landwehr-Regiment 11 Offiziere und 863 Unteroffiziere und Mannschaften. Die Auflösung der letzten Reite des Regiments nach der Demobilisierung geschah am 1. Oktober 1920 und die Übernahme der Regimentstruppe durch die 10. (Jäger-)Komp. des Reichswehr-Infanterie-Regiments 17 in Goslar am 24. August 1924. Von der Muhr und vor allem auch aus unserer engeren Heimat haben Tausende bei den 56ern gedient. Sie bildeten daher auch die Hauptzahl der Teilnehmer beim Regiments-Appell und der Fahnenweihe des 56er-Bereichs Wesel. Generalleutnant Ebel entwickelte ganz kurz die Regimentsgeschichte. Viel habe man uns genommen, eins aber habe man uns nicht nehmen können: unsere Ehre. Treue zum Vaterlande von Tausenden mit ihrem Blute befestigt, überdauern alle Zeiten, auch die schlimmsten, wie wir sie durchmachen. Subnenat Dr. Schulz (Gummersbach) ergänzte die Ansprache des Vordröners insofern, daß über den Anteil des Regiments am Weltkrieg. Oberst Paternmann sprach von der alten Unabhängigkeit der ehem. 56er an Wesel, dem sein Sold galt. Am dem Regiments-Appell auf dem Meschhof in der Guthraffirke nahmen Tausende teil.

× **Wohnungsamt** contra **Mietseinnahmsamt**. Ein Landgericht hatte darüber zu entscheiden, ob das Wohnungsamt berechtigt sei, einen Mieter einem Vermieter zuzuwenden, wenn der Mieter vom Mietseinnahmsamt beurteilt sei, die fragliche Wohnung zu räumen. Das

Landgericht führte u. a. aus, dem Wohnungsamt stehe nicht das Recht zu, den Mieter, der mit Genehmigung des Miteinigungsamtes aus den betreffenden Räumen entfernt werden soll, dem verfügungsberechtigten Vermieter als Wohnungsuchenden zuzuwenden, denn das wäre eine Maßnahme, die die Entscheidung des übergeordneten Miteinigungsamtes nützen würde, obgleich es die Räumung solchen genehmigt habe, über die Festsetzung eines Anwartschaftsvertrages zu befinden. Unmaßlich könne die Absicht und Wille des Geietgebers gemessen sein. (5. T. 80, 23.).

* **Ganbwerkerbunbestag.** Nachdem der letzte weltfällig-lippische Ganbwerkerfestag im Jahre 1922 in Münster stattgefunden hat, sind nach nunmehr dreijähriger Pause die weltfällig-lippischen Ganbwerker zur Teilnahme an der Tagung des Ganbwerkerbundes am 22. und 23. August in Dortmund aufgerufen worden. Nach den bisherigen Anmeldungen darf mit einer außerordentlich starken Teilnehmerszahl, vor allem am Sonntag, 23. August, an den Veranstaltungen in Dortmund gerechnet werden. Auf der öffentlichen Ganbwerkerfahnbundung werden Weidstagsabgeordneter Sundtbusch (Lippstadt) und Arnberg, Bürgermeister von Würrum (Völschen) die wirtschaftlichen Tages- und die Organisationsfragen des Ganbwerkes behandeln. Eine besondere Bedeutung erhält der Vortragsabend durch die gleichzeitig stattfindende große weltfällig-lippische Gewerkschafts- und Gewerbeausstellung in Dortmund, die als größte Ganbwerks-Ausstellung Weiddeutschlands angesehen ist, den Besuchern des Ganbwerksfestes wertvolle Eindrücke mitzugeben.

* **Gegen die hohen Steuerbezugs-Zuschläge.** Es mehren sich die Einwendungen gegen die Vererhöhung der noch immer viel zu hohen Steuerbezugs-Zuschläge. Auf zahlreiche Beschwerden der Handelskammern hat sich nunmehr der Deutsche Industrie- und Handelsstag veranlaßt gesehen, in einer ausführlichen Eingabe an das Reichsfinanzministerium gegen die Beibehaltung der hohen Bezugszuschläge Stellung zu nehmen. Es wurde bei dieser Gelegenheit insbesondere darauf hingewiesen, daß im Interesse der Verringerung der herrschenden Kreditnot aufs dringendste anzustrebende allgemeine Verabiegung der Zinsläge gerade durch das Verhalten des Staates meistens erwirkt werde, der in Gestalt der Bezugszuschläge eine überaus hohe Verzinsung der Steuerkrediten fordere. Für den Fall, daß eine gänzliche Abschaffung der Bezugszuschläge vorläufig nicht thunlich erweise, wurde ein Betrag von nicht mehr als $\frac{1}{2}$ p. c. des Rückstandes für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angelegenen halben Monat als angemessen betrachtet. Auch dieser Fall soll jedoch nur als vorläufige Uebergangsmaßnahme gelten, da für die nächste Zukunft eine weitere Senkung erforderlich erscheint.

****** **Muß** beim Ausschneiden eines Ausschlußmittgliedes der gesamte Betriebsausschuß neu gewählt werden? Nach § 27 des Betriebsauswahlgesetzes wählt der Betriebsrat aus seiner Mitte nach den Grundsätzen der Verhältniswahl einen Betriebsausschuß, falls der Betriebsrat neun oder mehr Mitglieder zählt. Im Gesetz ist nun nicht bestimmt, daß für die zu wählenden Betriebsausschlußmitglieder auch für die zu wählenden zu wählen sind. Dr. Reig und Dr. Zepher vertreten in ihrem Kommentar zu § 27 des Wahlgesetzes die Auffassung, daß der § 33 der Wahlordnung zwar keine Ausschlußgliederwahlen voraussetzt, daraus folge aber nicht, daß sie nicht notwendig, nicht, daß sie ausgeschlossen wären. Bisher ist uns aber nicht bekanntgeworden, daß im Vergang bei den Betriebsausschlußwahlen auch gleichzeitig Ergänzungsmitglieder gewählt worden sind. Wo also keine Ergänzungsmitglieder gewählt worden sind, muß jedesmal, auch wenn nur ein Mitglied ausscheidet, der gesamte Betriebsausschuß neu gewählt werden.

**** Ernte und Preise.** Die Hoffnungen, die man an die diesjährige Weltgetreideernte knüpfte, haben sich voll und ganz erfüllt. Besonders dürfte Europa eine Rekordertente erzielen, die an die Ertragsziffern von 1923 heranreicht und insgesamt, soweit aus den bisherigen Ländererschätzungen zu ersehen ist, etwa sieben Millionen Tonnen Mehrerträge ergeben wird. Den Hauptanteil an den Mehrerträgen werden die südöstlichen Länder Europas tragen, die durchweg ganz ausgezeichnete Ernteergebnisse melden. Die deutsche Ernte ist gut; sie wird die Ziffern des Jahres 1923 erreichen und in einzelnen Vrogetreidearten sogar überbieten. Die gesamte europäische Ernte dürfte etwa 325 Millionen Meterzentner betragen, das sind fast 40 Prozent der Weltgetreideernte überhaupt. Besonders schwer ins Gewicht fallen wird aber außerdem, daß die russische Ernte zum ersten Male seit den Umsturztagen einen recht bedeutenden Auszubüßerichg ergeben dürfte, der vermutlich Europa zugute kommt. Den Haadfrüchten kommt das regnerische Wetter sehr zugute; man darf hoffen, daß auch für Kartoffeln, Rüben usw. eine gute Ernte gelichst ist. Es liegt nicht der geringste Grund vor, der eine Verteuerung unserer landwirtschaftlichen Produkte rechtfertigen könnte. Die Preise für sämtliche Gemüse, für Obst und Kartoffeln sind an und für sich ja schon so hoch, daß Hausfrauen nicht wissen, wo sie das Geld hernehmen sollen. Wir werden die Preisentwidelung der Lebensmittel auf dem Wochenmarkt genau verfolgen.

*** Personalabbau und Neueinstellungen bei den Krankenkassen.** Wie der amtliche preussische Pressedienst auf Grund eines Erlasses des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt mittheilt, dürfen Entlassungen von Beamten und Angestellten der Krankenkassen gemäß der Personalabbaubestimmung künftig nur noch in besonderen Ausnahmefällen und auf Grund einer für jeden Einzelfall einzuholenden Genehmigung des Oberverfügungsamtes oder auf Anordnung des Ministers stattfinden. Die Genehmigung zu Neueinstellungen, die den Oberverfügungsämtern übertragen ist, darf nur beim Vorliegen eines dringenden Bedürfnisses erteilt werden. Es soll dabei auf Beamte und Angestellte zurückgegriffen werden, die auf Grund der R. A. N. aus dem Dienst ausgeschieden sind, und zwar in erster Linie auf Beamte und Angestellte der Krankenkassen selbst sowie der übrigen Versicherungsträger.

* **Verföderung bei Strafverfahren.** Eine Verförderungsstelle wird nicht freigegeben für einen Beamten, gegen den ein gerichtliches Verfahren oder ein Disziplinarverfahren schwebt. Das Reichsministerium des Innern hat in einem Falle daran festzuhalten sich dahin entschieden, daß für die Wahl der Beamten bei Verförderungen die Leistung und die Führung sowie die Weichung ausschlaggebend sein müssen. Es bestehe daher keine Veranlassung, allgemein die Freibaltung einer Verförderungsstelle in Richtlinien festzulegen, bis ein gerichtliches Strafverfahren oder ein Disziplinarverfahren gegen einen Beamten abgelaufen ist. Wenn ein solcher Fall eintritt, werde er anstandslos

nach dem Verlauf oder Ausgang des Strafverfahrens beurteilt und behandelt werden müssen. Ein billiger Ausgleich für die Beamten werde unschwer gefunden werden.

★ Die **Geschäftsverteilung in Strafsachen.** In einer allgemeinen Verfügung des Preussischen Justizministers wird die Frage der Geschäftsverteilung in Strafsachen neu geregelt. Bei Strafsachen, die zur Zuständigkeit des ersten Instanzgerichts gehören, werden die Geschäfte der Staatsanwaltschaft des Landgerichts geführt, die auch die Anlage in der Hauptverhandlung verricht. Bei Strafsachen, in denen der Amtsrichter allein entscheidet, werden die Geschäfte der Staatsanwaltschaft von der Amtsanwaltschaft geführt. — In Jugendsachen, die zur Zuständigkeit des großen oder des erweiterten Jugendgerichts gehören, werden die Geschäfte der Staatsanwaltschaft von der Staatsanwaltschaft des Landgerichts geführt; das Gleiche gilt von den zur Zuständigkeit des kleinen Jugendgerichts gehörenden Sachen, die, wenn sie im ordentlichen Verfahren verhandelt würden, vor das Schöffengericht zu bringen wären. In Jugendsachen, die zur Zuständigkeit des Jugendrichters oder des kleinen Jugendgerichts gehören, übernimmt die Amtsanwaltschaft die Geschäfte der Staatsanwaltschaft.

in **Unordentliche Wahlmischkäse**. Wenn Verwendung von durchgeführten Wahlmischkäsen war eine Stadtverordnetenwahl angeschlossen worden und man die einzelnen Stimmzettel hätte legen können. Das Oberverwaltungsgericht erklärte die Wahl für ungültig und führte u. a. aus, die Wahl sei nach § 5 der Wahlordnung vom 12. Februar 1924 abgeheim. Die Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen vom 10. Februar 1924 schreibt u. a. vor, die Umschlage sollen aus unordentlichen Papier hergestellt sein. Aus den angeführten Vorschriften geht klar hervor, daß die Wahlordnung beabsichtigt, die des Wahlabheimes den größten Wert auf die ordnungsmäßige Verwendung und Verdaulichkeit der Wahlmischkäse lege. Durch die in Betracht kommenden Umschlage hindurch können die Stimmzettel leicht erkannt werden. Derartige Umschlage entsprechen dem Wesen und dem Zweck der Wahlmischkäse in keiner Weise. Es seien mir bei der Vorbereitung der Wahl oder bei der Wahlhandlung Unrechtmäßigkeiten vorzukommen, die auf das Wahlergebnis von Einfluß sein könnten. Es wurden von angänglichen Wählern sogar leere Umschlage abgegeben, die der Wahlvorsteher ausdrücklich, da er bemerkte, daß in den Umschlagen keine Stimmzettel enthalten waren. Die von der Stadt betellten Wahlmischkäse waren in unangenehmer Weise geliefert worden; es mußten sofort andere Umschlage beschafft werden. Es sei entschieden, daß die Unrechtmäßigkeiten auf das Ergebnis der Wahl von Einfluß seien und somit die Wahl für ungültig, die unter anderem Verletzung des Wahlabheimnisses anzunehmen sei. (11. 8. 39. 24. u. 11. 8. 39. 24. u. 11. 8. 39. 24. u. 11. 8. 39. 24.)

in. Auf der Suche nach der neuen Stellung. Die Anfechtungen darüber, wie oft ein kaufmännischer Arbeitgeber einem Angestellten Zeit geben muß, um sich eine neue Stellung zu suchen, gehen erblich auseinander. Durch eine Entscheidung des Kaufmannsgerichts in Berlin ist diese Frage teilweise geklärt worden. Gefühlsdurstiger Kontorist K. hatte wiederholt öfters zweis bis drei Stunden freie Zeit erhalten, um sich nach einer neuen Stellung umsehen zu können. Als aber der Arbeitgeber zuletzt erklärte, daß er dem Kontoristen nur noch dreimal Zeit gebe, um sich eine neue Stelle suchen zu können, erklärte der Kontorist, daß er sich noch öfters als dreimal entfernern werde, um eine neue Stellung zu erlangen. Eines Tages sagte der Arbeitgeber zu K., daß sich K. an einem bestimmten Tage nicht entfernern dürfe, um eine Stellung zu erlangen. Der Kontorist betrat aber den Standpunkt, daß er sich entfernern dürfe, falls er sich nach einer neuen Stellung umsehen wolle. K. entfernte sich auch, er wurde aber bei der Rückkehr sofort von dem Arbeitgeber entlassen. K. erhob darauf gegen den Arbeitgeber Klage auf Zahlung von Entschädigung. Das Kaufmannsgericht wies aber die Klage des Kontoristen ab und führte u. a. aus, die Forderung des Kontoristen, solche freie Zeit zu erhalten, um sich eine neue Stelle suchen zu können, sei nicht gerechtfertigt, der Anspruch auf Entschädigung wegen ungerechtfertigter Entlassung sei mithin nicht begründet.

* **Schädigung durch Verfeigerungen.** Gegen eine Verhinderung von Waren bei Verfeigerungen von Warenägern aus Konkursen und beim Verzug von Steuerzahlungen wendet sich der Handel. So ist die Industrie- und Handelskammer aus Stolz der Ansicht, daß damit den Gläubigern nicht gedient, dem Schuldner unbillige Härten und dem erisnaffigen Einzelhandel weitere Erschütterungen entzündend. Schon früher war der Landgerichtspräsident gebeten worden, vor der Verfeigerung mit der Kaufmannschaft oder der Kammer Rücksicht zu nehmen. Auf neue Klagen hatte die Kammer abermals den Regierungspräsidenten und den Präsidenten des Finanzamtes erludt, bei Eintreibung von Forderungen möglichst schonend vorzugehen und bei unabweislichen Pfändungen die Wünsche der Kammer bei der Verwertung der Waren zu berücksichtigen. Ueber ähnliche Vorgänge in anderen Bezirken soll berichtet werden.

*** Schutz und Förderung der deutschen Bienenzucht.** Die Bienenzucht bringt dem deutschen Volke so viel ein, wie die gesamte Hochseiferei oder $\frac{1}{2}$ der Salzausfuhr aus der Vorkriegszeit. Sie kommt zum großen Teile dem Mittelstande zu gute. Die Landwirtschaft weiß, daß sie durch die befriedigende Tätigkeit der Bienen wertvolle Förderung hat, teilweise ganz von ihnen abhängt. Diese Bienenzucht hat durch Fehlerten und Seuchenschäden einen schweren Schlag erhalten. Dazu hat Honiglosigkeit und starke Einfuhr von Auslandschönig der Honigpreis so gedrückt, daß die Bienenzucht ausfällt, lebend zu sein. Deswegen hat der preussische Landtag und auch der deutsche Reichstag und in den letzten Tagen die Vereinigung der deutschen Imkerverbände besondere Maßnahmen zum Schutz und Förderung der deutschen Bienenzucht angeregt bezw. eingeleitet. Durch Polizeiverordnungen will man eine Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Bienen erreichen und später ein eigenes Seuchengezeß schaffen. Durch gezielten Schutz des Wortes „Domig“ und Kennzeichnung des Herkunftslandes auf den Verkaufsgefäßen will man den deutschen Honig gegen Fälschungen schützen und ihn in seiner besonderen schönen Eigenart gegenüber anderen Honigen schützen. Die Imker schäffen sich eine Selbstüberwachung der eigenen Honiggewinnung und des Honigertrages.

**** Kleine Tageschronik.** Einen Selbstmordversuch mit tödlichem Ausgang machte ein Vergewaltigter aus Grumme. Dauernde Katerkrämpfe mit den Nieren veranlaßten den sonst in gutem Verhältnisse lebenden Mann am Sonntagabend anfast zur Arbeit zur Ruhr zu gehen. Er irrte hier bis gegen Morgen umher und sprang dann an der Moserbrücke in das Wasser. Durch irgend einen Zufall wurde der des Schwimmens Unkundige an das Ufer gespült und wurde halb im Wasser liegend gefunden und von der Polizei ins Krankenhaus gebracht. Auch der hohe Sprung von der Brücke hat dem Mann nichts gescheadet.

— Auf dem Friedhof in der Höhe sind fleißig Hände beschäftigt, die Wege zu säubern. Die Wöchnerinnen der Gräberfelder werden abgeteilt. Viel geklagt wird über die Hygienepflege. Die Mäher richten mancherlei Schäden an. — Das Gelände zwischen Wimmelhauser- und Guntzweidtsstraße, das von der Franzosen als Reitbahn benutzt wurde, wird von dem Eigentümer umgepflügt. Das Land ist derartig feigehampt, daß vor einem Pflug vier Pferde gespannt werden müssen, um das Land aufzubreden. — Die Meisterprüfung im Damenschneidergewerbe bestanden Fräulein Anne Kiesel, Fräulein Emma Funzendorf, Fräulein Maria Schulte. — In der Nacht zum Dienstag wurde die hindische Brandwache freiwillig zur Post- und Gemeindefestung Erde gerufen. Der Täter konnte nicht gefast werden.

Veranstaltungen und Vergnügungen

✓ **Parthaus-Konzert.** Während der Ferienzeit des Städtischen Orchesters im Monat August werden die Mittwoch- und Sonntag-Nachmittags-Parthaus-Konzerte von der Merkfert'schen Kapelle unter Leitung von Musikdirektor Franz Merfert ausgeführt. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

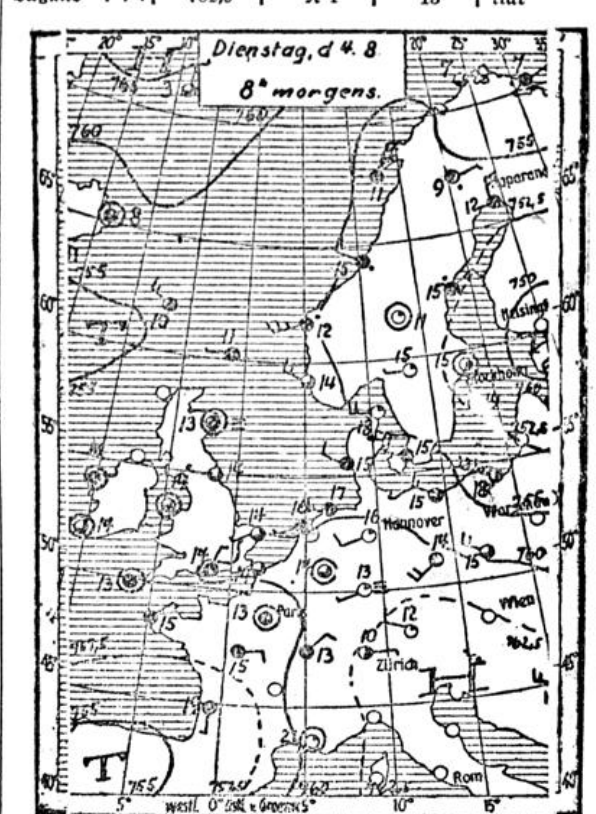
(:) Tagung der Verbände für Seimat- und Volks-
bühnenspiele am 15., 16. und 17. August. Am 15., 16.
und 17. August findet in Koblenz eine Tagung statt,
an der die Verbände der Theatervereine Deutschlands teil-
nehmen. Am Samstag, den 15. August, finden nachmittags
Sitzungen des Verbandsvorstandes und des Präsidiums
der Zentrale deutscher Volksspielfunk-Verbände statt.
Am Sonntag, den 16. August, findet am Abend
der 18. Herbstkommers für die Mitglieder und Gäste
der Verbände statt. Am Sonntag, den 16. August,
findet nachmittags eine Tagung der Zentrale deutscher Volks-
spielfunk-Verbände, nachmittags Generalversammlung mit
anschließender Vollversammlung, am Sonntag, den 17.
August, findet ein großer Herbst mit anschließendem Festball statt. Mon-
tag, den 17. August, ist Schiffsausflug nach St. Goar-
hausen (Vordere) und abends 8 Uhr Schlaffeier.

b) Maschinenbauer- und Schlosserverein des Bauhüser Vereins. Sonntag nachmittag wurde ein Familienausflug nach Hontrop zum Feste des Wirtz Wiedemann gemacht. Ein gemeinsames Kaffeetrinken, Wettspiele und Verlosungen für Erwachsene und Kinder sorgten für reiche Abwechslung.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

[illegible]

Art	Verdunst in mm	Wasserstoff u. Sauerst.	Temperatur C	Weiter
Offen	761.6	3 3	15	better
Stoffum . . .	755.5	30 3	17	better
Windum . . .	763.2	23 31 33 2	12	better
Vertin	759.5	9 23 2	15	bevorz.
Stille Offen .	759.5	—	—	—
Stille	662.6	23 31 33 5	—	bevorz.
Windige . . .	534.5	23 3	3	Regen
Luftig	762.9	9 1	13	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ○ heiter, ○ halbbedeckt, ○ wolkig, ○ bedeckt, ○ Regen, × Schnee, ○ Dunst, = Nebel, × Gewitter, ▲ Graupeln, ▲ Hagel, ○ Ströme, ○ sehr leicht, ○ leicht, ○ schwach, ○ mäßig, ○ frisch, ○ stark, ○ steil, ○ stürmisch, ○ voller Sturm. Die Pfeile folgen mit dem Winde die Einzelzeichnungen. Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Naturheil-Methode Kneipp!
Die weltberühmten
Pfarrer Kneipp-Pillen
das zuverlässigste, blutreinigende
Abführmittel
Rheum u. Sapo je 2, Cal, 3, Junip 1, Aloe 4
Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.—, alle übrigen Kneippwaren
Heilmittel sicher in der „Einhorn-Apotheke“ in Bochum.

* Vereins-Kalender *

*** Vereins-Kalender ***

M.-G.-B. Voreseh. Der des schlechten Wetters wegen auszufallende Richerabend findet an einem anderen Sonntage statt. Nachricht erfolgt. Marienthalen Gültigkeit.

M. S. D. M. B. Podium. Die für den 6. dieses Monats angedachte Versammlung wird auf nächste Woche verichoben. Näheres wird noch bekannt gegeben.

A Total- usverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Zu Schleuderpreisen kauen Sie jetzt für die Reise: Rundbügelkoffer, Lederkoffer mit und ohne Einrichtung, Blusenkoffer, Reisekoffer, Reisetaschen, Reiseartikel, Badeanzüge usw. Alle Schuhwaren sind noch weiter im Preise herabgesetzt.

Nur noch kurze Zeit!

J. Drobig, Bochum, Friedrichstraße 24.

Ne
morgen
geliebte
Schwieger
Jo
im 41.
In
H
D
hause N

E
nach
Schw
W
nach
zünd
Sterb
in die
U
E
D
cr., r
str. l
in de

Für
Lieben
sagen v
h
Bo

Für
nahme, v
Kranzspe
schlafene
Hinterbl
h
Hönt

Für
Bac
cap
S
Sp

Die sind fleißige
m. Die Wölkchen
Biel gefallt wird
Nager richten
Belände zwischen
das von den
lukt wurde, wird
das Land ist der
flug vier Herde
o aufzubrechen.
en Schneider
Meitel, Bräulein
Schulte. — In
Admire Brand
Gemeindestrafen
gefahrt werden.

Wegungen
der Ferienzeit
August werden die
Kachhaus-Mongerie
Leitung von W.
(Siehe Anzeige.)
en.

imat. und Volks-
auf. Am 15. 10.
ne Tagung sämtl.
Leitungsländ. hat.
den nachmittags
d des Präsidiums
it-Verbande hat.
glieder und Gäste
den 16. August,
tlicher Volkspiel-
versammlung mit
bends findet ein
ball hat. Mon-
nach St. Goar-
stufteier.

erverein des Ba-
wurde ein Famili-
des Wirts Wie-
s Kaffeezinken,
hene und Kinder

Wetterwarte

Mitteleuropa be-
Ziebrud über
allmählich an
forderten nimmt
e Ziebrudgebiet
Die bisherigen
chigieren weichen
er s i a g: Meist
se Regen, wenig

Wetter	Wetter
15	better
17	bedeckt
12	better
15	bedeckt
7	bedeckt
13	Regen
	klar



bedeckt, bewölkt,
ebel, K Gewitter,
ch, leicht,
ark, o schell,
ie fliegen mit
schönen) verhin-
eben den Oasen
peratur an

hode Kneipp!
erühmt
eipp-Pillen
e blutreinigende
rmittel
Cal. 3, Junip 1, Aloe 4
übrigen Kneippchen
in Bochum.

der *

Wetters wegen
einem anderen
Karten befallen
er Vorland.

d. dieses Monats
ird auf nächste
b noch bekannt

offer
setzt.

e 24.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute
morgen 6 Uhr nach kurzem schwerem Leiden mein innigst-
geliebter Mann, treusorgender Vater, Bruder, Onkel und
Schwiegersohn

Johann Fahrenbach

im 41. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Frau Fahrenbach und Tochter
nebst Anverwandten.
Hordel, den 3. August 1925.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 4 Uhr vom Trauer-
hause Nebenstraße 8 aus statt. a1646



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern
nachmittags 12 1/2 Uhr meinen innigstgeliebten Mann,
Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Wilhelm Kleinhubbert

nach kurzer, schwerer Krankheit, infolge Lungenent-
zündung, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl.
Sterbesakramente, im Alter von 70 Jahren, zu sich
in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet:
Frau Wwe. Wilh. Kleinhubbert
Anna geb. Otto.

Bochum, den 4. August 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. August
cr., morgens 9 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Nibelungen-
str. Nr. 9, aus statt. Das Seelenamt ist vorher 7 1/2 Uhr
in der Marienkirche.

Für die uns beim Hinscheiden unserer
lieben Verstorbenen erwiesene Teilnahme
sagen wir allen

herzlichen Dank.

Familie Adam Wahle
Dachdeckermeister,
Bochum, den 5. August 1925.

Für die überaus zahlreichen Beweise langjähriger Teil-
nahme vor allem für die wundervollen, liebe beweisenden
Kranzspenden beim Hinscheiden unseres teuren Ent-
schlafenen sagen wir allen Beteiligten im Namen der
Hinterbliebenen unseren

herzlichsten Dank.

Frau Plugge u. Kinder
Höntrop, den 3. August 1925.

Für die Reisezeit

gewohnt gute Qualitäten, beste Verarbeitung
zu vorteilhaften Preisen

**Badewäsche / Bademäntel / Bade-
capes / Badeanzüge / Badehauben**

Sportjacken, Sportheimen, Sportgürtel,
Sportstrümpfe, Plaids, Umschlagtücher,
Damen-, Herren-, Kinder - Wäsche.

Strumpfwaren, Unterkleidung
Spezialität unseres Hauses seit mehr als 50 Jahren.

Bleyes Kleidung für Knaben und Mädchen
— Die praktische Ferienkleidung —

Mertens
SÖHNE

Bochum, Obere Marktstraße 39.
Ertklassiges Spezial-Geschäft

Gestern nachmittag um 6 Uhr entschlief sanft
nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter

Frau Witwe
Wilhelmine Lütters
geb. Bergerhoff.

Robert Lütters
Alma Hegenscheidt
geb. Lütters

Höntrop i. W., den 4. August 1925.

Die Bestattung findet am Freitag den 7. cr., nachm. 4 Uhr.
vom Sterbehause Emilstraße 21 aus, statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Zwei selbständ. Kaufleute

mit entwickelungsf. Unternehmen, aus gut
bürgerl. Kreisen, im Alter von 29 u. 30 Jahren,
evgl. Sportsfiguren, mittelgroß, wünschen
baldige Bekanntschaft mit zwei Damen aus
besseren Kreisen, nicht unvermögend,

zwecks bald. Heirat

Strengste Discretion zugesichert, gewerham.
Vermittlung verboten. Gefl. Angebote mit
Lichtbild und genauer Darstellung der Ver-
hältnisse erheben an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Chiffre G. S. 29963.

Heirat.

Strengste Discretion. Gefl. Angebote mit
Lichtbild und genauer Darstellung der Ver-
hältnisse erheben an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Chiffre G. S. 29963.

Heirat.

Strengste Discretion. Gefl. Angebote mit
Lichtbild und genauer Darstellung der Ver-
hältnisse erheben an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Chiffre G. S. 29963.

Heirat.

Strengste Discretion. Gefl. Angebote mit
Lichtbild und genauer Darstellung der Ver-
hältnisse erheben an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Chiffre G. S. 29963.

Heirat.

Strengste Discretion. Gefl. Angebote mit
Lichtbild und genauer Darstellung der Ver-
hältnisse erheben an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Chiffre G. S. 29963.

Heirat.

Strengste Discretion. Gefl. Angebote mit
Lichtbild und genauer Darstellung der Ver-
hältnisse erheben an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Chiffre G. S. 29963.

Heirat.

Strengste Discretion. Gefl. Angebote mit
Lichtbild und genauer Darstellung der Ver-
hältnisse erheben an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Chiffre G. S. 29963.

Heirat.

Strengste Discretion. Gefl. Angebote mit
Lichtbild und genauer Darstellung der Ver-
hältnisse erheben an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Chiffre G. S. 29963.

Heirat.

Strengste Discretion. Gefl. Angebote mit
Lichtbild und genauer Darstellung der Ver-
hältnisse erheben an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Chiffre G. S. 29963.

Heirat.

Strengste Discretion. Gefl. Angebote mit
Lichtbild und genauer Darstellung der Ver-
hältnisse erheben an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Chiffre G. S. 29963.

Heirat.

Strengste Discretion. Gefl. Angebote mit
Lichtbild und genauer Darstellung der Ver-
hältnisse erheben an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Chiffre G. S. 29963.

Heirat.

Strengste Discretion. Gefl. Angebote mit
Lichtbild und genauer Darstellung der Ver-
hältnisse erheben an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Chiffre G. S. 29963.

Heirat.

Strengste Discretion. Gefl. Angebote mit
Lichtbild und genauer Darstellung der Ver-
hältnisse erheben an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Chiffre G. S. 29963.

Heirat.

Strengste Discretion. Gefl. Angebote mit
Lichtbild und genauer Darstellung der Ver-
hältnisse erheben an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Chiffre G. S. 29963.

Heirat.

Strengste Discretion. Gefl. Angebote mit
Lichtbild und genauer Darstellung der Ver-
hältnisse erheben an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung unter Chiffre G. S. 29963.

Beschluß.

Ueber die Firma Gebr. Burbaum,
Zabafgroßhandlung in Bochum,
Kaiserstraße 24, wird heute, den

1. August 1925, mittags 12 Uhr
die Geschäftsaufsicht zur Abwendung
des Konkurses angeordnet.

Als Aufsichtsperson wird der
Rechtsanwalt Schaltenberg in
Bochum, Victoriastraße 12, bestellt.

Bochum, den 1. August 1925.

Das Amtsgericht.

Für Schützenfest

am
5., 6. u. 7. September bei Wirt Doppel. d. Wanne

Oeffentlicher Verding

am 6. August bei Wirt Döppe i. d. Wanne, Gerthe.
Ein großes Schützenzelt ist vorhanden.

Herrenuhr

(Gold), 14 Kar., drei
Zeiger, Preis 114,- P.
zu verkaufen. Wo, sagt
die Geschäftsstelle.

Gefunden

Gefunden in Wietmar
mit Verbands-
subolen Porzitt. 19.
Erdschloß.

Vermischtes

Radio

Alle Radio-Beit-
schriften mit Pro-
gramm liegen in
Haus (a1455)
Buchhandlung Eifer
Bochum, Brühl 48.

Damenbart

radikal mit Wurzel

Pianos

moderne
klangschöne
von 1050 Mk. an.
Teillzahlung gestattet

Pianohaus

MARKS

Kaiser Wilhelmstraße

Gast Du „Kofu-
tin“ im Haus, rü-
cken alle Wangen
aus! Bei Richter.
Gold zurück! Nur
d. Frau. Wüder. An-
toniush. 1 u. Verb.
Stirnberg, Wilmel-
bauer Str. 33.

Herren-Fahrrad

Gast neues

Herren-Fahrrad

an vert. Bubenstr.
Nr. 59, 1. Etage.

Detektive Auskunftei

Rhenania

Hattingerstr. 11 im Bürohaus
Bochum

Fernsprecher 5127

1. Institut des Ruhrgebietes.

Gemittlungen

Probuchungen

Auskunftei

über Firmen und Personen

Sonder- u. Privatsankunfte

Maßgebende Empfehlungen.

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Westdeutsche Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft m. b. H.

Fernsprecher 5036, Bochum Willenerstraße 6

Vermittlung und fachmännischer Rat
bei An- u. Verkauf von Haus- u. Grundbesitz,
bei Verpachtungen u. Vermietungen aller Art,
bei Beschaffung von Hypotheken u. Darlehen.

Treuhandstelle

für Haus- u. Vermögensverwaltungen

Versicherungen.

Schult u. Lehm

fann getupst werd.
a1645. Zu melben
Beren. Kriewitz,
Fuhrgeschäft,
Steinbr. Nr. 14.
Tel. 4089.

Bandonion

14288. gleichsch.
Marie Arnold bil.
zu verkauf. Ver-
gen bei Höntrop
Belmwa 135.

Gründlicher Unterricht

unter fachmännischer Leitung in Steno-
graphie, (Stolze-Schrey u. Einheits-Kurs-
schritt) u. Maschinenschreiben bei mäßigen
Preisen im

**Bochumer Abschriften- u.
Vervielfältigungs-Kontor.**

Rottstraße 40, Rottstraße 40.

Tags- und Abend-Unterricht.

Erziele Schülern

höher. Zeugnissen
fortlauf. erledigt
2 a 111111
in Gymnasial- und
Realschulen.
Ang. u. 3 3 29572
an die Gesch. d. St.

Nachschreibeperr.

Ang. u. 3 3 29572
an die Gesch. d. St.

Schauspieler

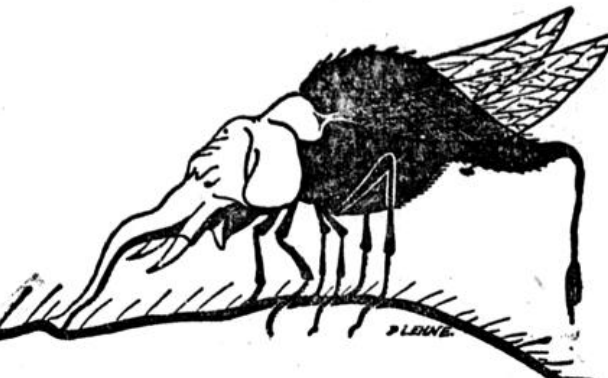
beruf

Ang. u. 3 3 29572
an die Gesch. d. St.

Rheumatismus!

Blut! Schicksal!

Ein fieber wunden.
Mittel teile auf An-
frage kostenlos mit.
W. H. G. E. L. e. r.
Gierfeld 2.
Gierfeldstraße 6 a.



Eleirungen in der Tierwelt.

Aufbewahren! Der Mädelenefant.

Dem bekannten Afrikaforscher Knatterbull ist es gelungen, in der Nähe des Wende-
kreises der Bananen in den Gebieten der Negersämme der Dämelas und der Kanaphagen
ein bisher unbekanntes Tier zu entdecken und so lebend nach Europa zu bringen: den
Mädelenefant (elephas maccensis Knatterbull).

Dieses Tier, so berichtet Knatterbull, dessen bizarre Formen dem entzückten Forscher-
auge so manchen Liebreiz bieten, scheint seine Entstehung dem Umstande zu verdanken,
daß die Kanaphagen die Dämelas unterjocht haben und bestrebt sind, ihnen das recht
füßbar zu machen. Ihre Melinmänner verwandeln deshalb jeden Mädelenefant, den
sie im Bereiche der Dämelas entdecken, durch sogenannten faulen Zauber in eine Elefanten-
herde und verlangen davon neue Tribute. Durch die oftmalige Wiederholung hat sich dann
eine Zwischenform von Mädel und Elefant herausgebildet, deren Konstruktion allerdings,
was das Untergeteilt betrifft, noch nicht als wohlgeformt bezeichnet werden kann.

Hagenbeck in Hamburg, bei dem das Tier einstweilen verpflegt wird, hat sich deshalb
sorgfältig die gesamte Literatur über Kufirol bestellt, und im Elefantenhege, wo es unter-
gebracht ist, ein Plakat anhängen lassen:

Kufirolen Sie!

Er hofft, es damit viel besser auf die Beine zu bringen, denn es gibt nichts Besseres für
überanstrengte und leidende Füße als die Kufirol-Fußpflege, kurz als „Kufirolen“ bezeichnet.

Das wohlwunder, herrlich erscheinende Kufirol-Fußbad (Doppelpackung 50 Pfg.) kräftigt
Nerven und Sehnen. Wer an nächtlichen Zehen- und Wadenkrämpfen leidet, kann sich
davon leicht überzeugen, denn ein möglichst warmes Kufirol-Fußbad vor dem Schlaf-
gehen verhilft diese auf überanstrengungen beruhenden Anfälle.

Der Kufirol-Streupuder (Blechdose 1 Mark) verhilft lästigen Fußschweiß und befeuchtet
den Schweißgeruch.

Beide Präparate, regelmäßig angewandt, schützen gegen Brennen und Wundlaufen.
Das vielmillionenfach bewährte Kufirol-Fußhege-Mittel (Packung 75 Pfg.) be-
seitigt auch das hartnäckigste Hühnerauge in wenigen Tagen schmerzlos, unblutig und
gabellos. Es verursacht keinen Druck, wie die veralteten, mit einem Silzing und Sef-
phalvermitteln versehenen Binden. Letztere rollen sich stets zusammen, kleben am Strumpfe
fest und bringen Nerven zur Verzweiflung.

Das Gesamtergebnis des Kufirolens ist eine viel größere Ausdauer, ein federnder,
selbstbewußter Gang, Ersparnis an Schuhen und Strümpfen (denn es werden deren mehr
durch Schweiß vernichtet, als auf andere Weise) und Behebung aller Beschwerden, die vom
vielen Gehen und Stehen herrühren.

Für Touristen und Sportleute gibt es nichts Besseres und Zweckmäßigeres!
Wollen Sie ein Kufirol-Präparat zunächst mit der geringsten Ausgabe versuchen, so
kaufen Sie eine Probepackung Kufirol-Fußbad für 30 Pfg.

Am vorteilhaftesten aber kaufen Sie gleich die ganze Kufirol-Kur-Packung, die alle
25 Präparate enthält und nur 2 Mark kostet. Sie sparen beim Einkauf der Kufirol-Kur-Packung
3 Pfg. und erhalten außerdem noch einen Kufirol-Gedächtnisbogen gratis.

Jede Apotheke und Drogerie führt die Kufirol-Präparate. Hat Sie eine zufällig nicht,
dann die nächste. Im anderen Falle veranlassen wir die Zusendung durch eine hiesige
Apotheke oder Drogerie.

Die Notwendigkeit der Fußpflege wird heute allgemein anerkannt. Wichtige Auf-
klärungen über die Notwendigkeit der Fußpflege erteilt Ihnen unsere neue Druckschrift, die
wir Ihnen auf Verlangen kostenlos und portofrei zuwenden.

Kufirol-Tabakst Kurt Kriss, Groß-Salze bei Magdeburg.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Sahara des Nordens.

Das Elchrevier auf der Kurischen Nehrung.

Von Martin Kates.

Die Kurische Nehrung zieht sich als ein fast 100 Kilometer langer und durchschnittlich zwei Kilometer breiter Sandstreifen zwischen der Ostsee und dem Kurischen Haff hin. Ihr südlicher Teil gehört zu Ostpreußen, ihr nördlicher zu dem von Deutschland abgetrennten und später als autonomer Bestandteil dem litauischen Staat einverleibten Memelgebiet.

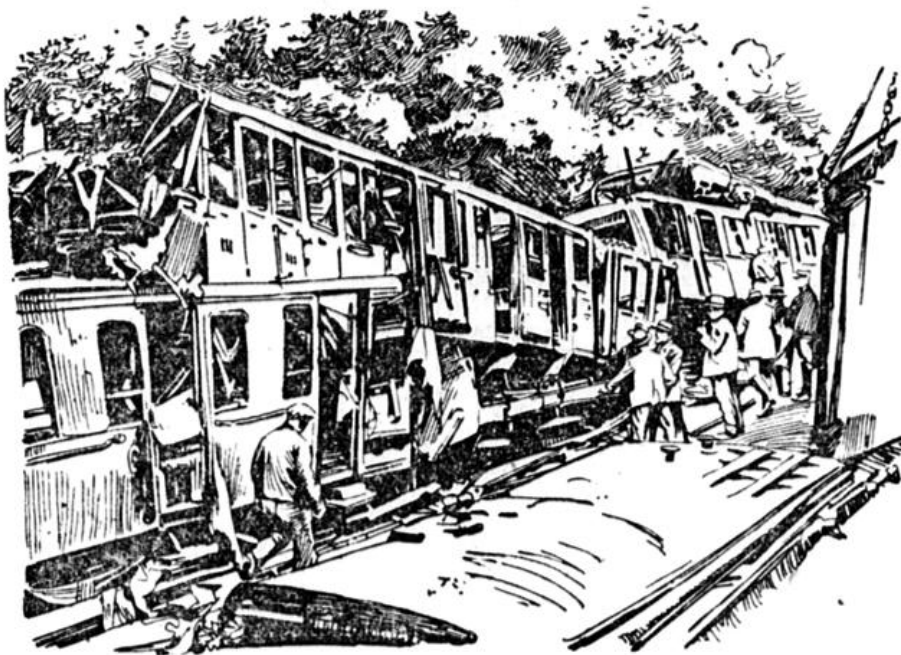
Die Kurische Nehrung muß schon wegen ihrer gewaltigen Wanderdünen, die die höchsten ganz Europas sind, zu den großartigsten Naturdenkmälern unserer Erde gerechnet werden. Wilhelm von Humboldt schrieb von ihr 1809 nach einem Besuch: „Die Kurische Nehrung ist so merkwürdig, daß man sie eigentlich ebenso gut wie Spanien und Italien gesehen haben muß, wenn einem nicht ein wunderbares Bild in der Seele fehlen soll.“ Tatsächlich findet hier nicht etwa nur der Forscher, sondern auch der Laie eine Fülle des Fesselnden. Bekanntlich ist die „nordische Sahara“, wie die Kurische Nehrung wegen ihrer gewaltigen Sanddünen auch genannt wird, eine Vogelzugstraße erster Ordnung. Sie hat die vielfältigste Vogelwelt des nördlichen Europas aufzuweisen und kann für manche Vogelarten geradezu als ein Paradies angesehen werden. Zur Erforschung des Vogelzuges und anderer das Leben der Vögel betreffenden Fragen, wurde 1901 in Vistula auf der Kurischen Nehrung die erste Vogelwarte Deutschlands eingerichtet, die glänzende Erfolge aufzuweisen hat. Fast noch mehr ist Vistula durch die gelungenen Segelflugveranstaltungen in den letzten Jahren bekannt geworden.

Es würde hier zu weit führen, all die Merkwürdigkeiten aufzuzählen, die einen Besuch dieser allerdings von dem Hauptreisewege abgelegenen, aber trotzdem über Königsberg bequem zu erreichenden Landschaft lohnend machen. Der elegante Dampfer, in den wir in Grangbe nach kurzer Bahnfahrt von Königsberg aus einsteigen und der auf dem Haff an der Nehrung entlang fährt, läuft zunächst schon erwähnte Vistula an. Schon vor Vistula fahren wir an den ersten Sanddünen vorbei, aber erst hinter dem Dorf erheben sich die Dünen zu voller Majestät und Wucht. Wie ein gewaltiger Lindwurm zieht sich der ununterbrochene Höhenzug der weitläufigen Wanderdüne auf der Ostseite der Nehrung dahin, steil zum Haff abfallend. Die Sonne flimmert heiß wie über die Schneefirn der Hochgebirge, und über den gelben Sandmassen spannt sich ein wolkenloser Himmel in einem wunderbaren Blau. Vom jenseitigen Ufer des Haffs aus muß das Ganze halb wie ein Wellengebüsch, halb wie ein fernes Schneegebirge erscheinen. Jetzt im Hochsommer liegen die gelben Sandmassen ruhig da in ihrer blendend weißen Pracht, wenn aber im Herbst und im Winter die Westwinde von der Ostsee über die Nehrung nach dem Haff brausen, dann wirbeln sie den Sand der Wanderdüne auf und nehmen ihn mit sich, daß sie die Grenze zwischen Düne und Luft verwischt. Die Düne wandert. Sieben Dörfer hat sie im Laufe der letzten drei Jahrhunderte allmählich unter sich begraben. Die jetzt noch bestehenden Ansiedlungen sind durch Anpflanzungen vor dem Versinken geschützt.

Dann hält der Dampfer in Ribden, dem Eldorado der Wälder und Naturfreunde, wo u. a. auch Max Reichstein in manchen Sommermonaten unternehmen Fahrten nach Schwarzort und Ribden aus jedem Nachmittags Wagenfahrten zur Besichtigung der Elche, und es ist außerordentlich selten, daß diese erfolglos enden. Nach ein bis zwei Stunden Fahrt sind wir mitten im Elchparadies. Hier, wo vor Jahrzehnten noch Sand war, ist das Grundwasser allmählich zutage getreten und hat im Verein mit Erlen, Weiden, Schilf, Kiefer und allerlei Moospflanzen und Gräsern eine Urwaldlandschaft gebildet, wie man sie auf der Nehrung gar nicht vermuten würde. Kilometerweit zieht sich dieser Busch zwischen den Wanderdünen und der Ostsee dahin, und in ihm und an seinen Rändern haust der gewaltige Elch. Unser Wagenlenker scheint mit den Tieren besondere Freundschaft geschlossen zu haben, denn kaum sind wir in die Nähe des Erlenbruchs gekommen, da erblicken wir schon einen ganz kapitalen Seehäbner. Auf ihn liegt er dicht neben einem kleinen Sandhügel, unbeweglich wie die kunstvolle Arbeit eines Bildhauers. Aber kaum hat einer der Mitfahrer den absurden Verdacht ausgesprochen, daß es sich um eine Attrappe handelt, da bewegt der Elch-Hirsch langsam die Lauerer. Wir fahren bis auf etwa zehn Schritt heran, da erst steht der gewaltige Kiepel auf und schaut uns ruhig aus seinen großen Augen an. Den Nehrungsbewohnern ist der Elch ein altvertrauter Nachbar, aber den fremden Beschauer müdet er an wie ein fesselnder Gruß aus einem Urwaldmärchen. Auf den langen Läufen der etwas plumpe Leib mit dem hohen, fast höckerigen Widerrist und der schwach entwickelten Hinterpartie, mit dem langgestreckten, in eine mächtige Rumpfschale auslaufenden Kopf, prächtig geschmückt mit dem weit ausgelegten, am Rand tief gezackten Schaufelgeweih, am kurzen, dicken Hals ein herabhängendes Bärtchen — so steht dieser eble Reue der Vorseit vor uns. In langem, steilem Trab trottet der alte Rumppe dann davon; sofort schaukelt das Bärtchen am Hals...

Nach einer halben Stunde etwa stoßen wir auf einen Zwölffender. In seiner unmittelbaren Nähe stehen, teilweise durch das grüne Gestrüpp verdeckt, drei weibliche Tiere. Interessiert sehen wir zu, wie eines der Tiere mit der, ähnlich wie beim Kamel verlängerten, Oberlippe behäutete Zunge von einer Erle reißt. Und nun geschieht etwas, was wohl jeder, der nicht das Leben des Nehrungs-Elches kennt, als Fälschung bezeichnen würde. Ein Elchler nämlich kommt an unsern haltenden Wagen auf zwei bis drei Schritte heran und schnuppert mit vorgestrecktem Kopf an den Pferden, um dann lehrzumahen und bedächtig zu seinen Gefährten zurückzukehren, worauf schließlich die ganze Gesellschaft im Schritt im grünen Gestrüpp verschwindet.

Der Tod auf den Schienen.



Infolge allzu großer Geschwindigkeit bei der Ueberführung von Weichen — 95 Kilometer statt vorgeschriebener 30 Kilometer! — entgleiste, wie gemeldet, in der Nähe von Tours in Frankreich der Schnellzug Paris-Tours, wobei die Lokomotive über die Gleise hinaus in einen Bach stürzte. Die Anzahl der Todesopfer des unverständlichen Leichtsinns beträgt elf, während über zwanzig Fahrgäste mehr oder weniger

schwer verletzt sind. Leider muß damit gerechnet werden, daß die Zahl der Todesopfer sich noch erhöht. Unser Bild zeigt, mit welcher elementarer Gewalt sich die Wagen des Unglückszuges in- und übereinandergehoben haben. — Der Lokomotivführer, der das Unglück offenbar verschuldet hat, ist unter den Toten.

Neues aus aller Welt.

75 Millionen Einwohner. Die Bevölkerung des Deutschen Reichs ohne den Krieg und seine Folgen hätte heute, berechnet das Statistische Reichsamt auf 75 Millionen. Die letzte Zählung hat bekanntlich eine Einwohnerzahl von 63 1/4 Millionen mit dem Saargebiet festgelegt, ebenso wie Deutschland 1908 erreicht hatte. Nach der Fortschreibung waren es Mitte 1914 67,79 Millionen, das sind 26,8 Millionen oder 65,3 Prozent mehr als bei der Wiederaufrichtung des Reichs trotz einer erheblichen Abwanderung. Der Krieg forderte rund zwei Millionen Männer, die Blodade und Grippe über 4 Millionen, der Ausfall an Geburten 3 Millionen, der Gebietsverlust 7 Millionen. Seit der letzten Vorkriegszählung 1910 hat sich jetzt eine Gesamtzunahme von 4,7 oder 8,1 Prozent ergeben, seit 1919 um 3,3 Millionen oder 5,6 Prozent. Dabei ist zu bedenken, daß 1919 noch etwa 400 000 deutsche Kriegsgefangene noch nicht heimgekehrt waren und weitere Deutsche aus abgetrennten Gebieten einwanderten.

Mord in Bad Sulza. Auf der Straße von Bad Sulza nach Oberneuland unterhalb des Heringsbergs im Amrande, ist nachts der 25jährige Kaufmann Buschmann aus Apolda, in einer Hantel liegend, tot aufgefunden worden. Die Leiche hatte an der linken Schläfe eine Schußwunde, an der rechten Hand trug der Tote einen Schlagring; der Revolver, aus dem der tödliche Schuß abgegeben worden war, lag auf dem Hüfte bei dem entleerten Körper. Buschmann war am Abend von Apolda gekommen und in zwei hiesigen Wirtschaften eingedrückt. Das Notizbuch des Toten, worin der Name einer Wirtschaft verzeichnet war, lag 30 Meter von der Leiche entfernt. Es wird vermutet, daß eine Schlägerei stattgefunden hat, in deren Verlauf der Totschlag abgegeben worden ist. Darauf deuten die vom Mord des Toten abgerissenen Ärmel. Alle Wertgegenstände waren vorhanden. Über den Täter besteht noch Ungewißheit.

Die betrogene Stadtparlasse fürstlichenwalde. In der großen Aktienfällungsaffäre bei der Stadtparlasse fürstlichenwalde um 500 000 Mark wurde nach achtmonatiger Voruntersuchung die Anklage erhoben. Sie richtet sich gegen die Kaufleute Koesner (alias v. Blumenthal), den Kaufmann Voelker, Werner Jacobi, Möder, Wehrlich, Sah, Günther Jacobi, ferner gegen Dr. Godefrid, die Schachspieler Margot Sördr, den Direktor der städtischen Sparkasse von Fürstlichenwalde Dauber. Wegen die Hauptbeteiligten lautet die Anklage auf Münzverbrechen und vollendeten, sowie versuchten Betrugs. Sie hatten Aktien verschiedener Industriebetriebe in Höhe von 500 000 Mark eingekauft. Auch verschiedene Privatpersonen wurden von den Hauptbeteiligten um größere Beträge geprellt.

Die Gehrner Stadtkasse ausgeplündert. Ein überauschendes Ende fand das Wirken des Stadtkämmerers und Bürgermeistersstellvertreters Müller in Gehrner, der vor etwa zwei Jahren nach Gehrner versetzt worden war. Vor kurzem stellte sich durch Auffall heraus, daß der Stadtkämmerer bereits eine Gefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren wegen Diebstahls und Betruges hinter sich hatte, und er wurde daraufhin entlassen. Er machte seinen Kassenabgleich fertig, übergab dem Bürgermeister die Schlüssel, und alles schien in Ordnung. Aber Müller hatte sich nachts heimlich anfertigen lassen, mit deren Hilfe er in der Nacht darauf die Stadtkasse ausräumte und mit den vorhandenen Geldern in Höhe von etwa 2000 Mark spurlos verschwand. — In einem hinterlassenen Briefe äußerte er Selbstmordabsichten, doch glaubt man an seine Lebensmüdigkeit.

Autounfälle. Das Auto des Kabrifabrikators Gurli an Stargard fuhr auf der Chaussee zwischen Gansfelde in Rommern und Schöneberg gegen einen Baum. Die vier Insassen wurden herausgeschleudert. Ein junger Mann namens Schulz war sofort tot, während zwei weitere Insassen schwer verletzt wurden, von denen der eine bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Der vierte Insasse wurde leichter verwundet. — Auf der Fahrt von Frankfurt nach Konstanz überquerte sich das Auto der beiden Autobändler Knöbler und Rischer aus Frankfurt bei dem Versuch, einen Motorradfahrer zu überholen. Hierbei drang Knöbler auf seiner Einfahrt in das Krankenhaus. Der Motorradfahrer, ein 22jähriger Schreinermeister, starb nach schwerer Verletzung. Der zweite Insasse des Autos kam mit leichten Verletzungen davon. — Bei Bologna ist ein mit mehreren Personen besetztes Auto in den nahen Fluß gestürzt. Zwei Personen ertranken mehrere andere wurden verletzt.

Heitere Gde.



Beim Pfandverleiher.

Der unglückliche Diebhaber: „Können Sie mir fünf hiesigen Verlobungsringe einen Revolver geben?“

„Ja, ja, ja, ja.“

Die alten Wenden. Lehrer: „Mein Sohn, was kennst du nur von den alten Wenden?“ — Schüler: „Von alten Wänden fällt der Kalfherunter.“

Die Flugzeughalle Hamburg dem Verfall übergeben. Die neue Hamburger Flugzeughalle in Fuhlsbüttel wurde dem Verfall übergeben. Direktor Dr. Petersen hielt die Einweihungsrede, in der er der Zerstörung des deutschen Flugwesens durch das Verfall der Distanz gedachte. Den Gästen wurde Gelegenheit geboten, die neue Halle in ihren sämtlichen Anlagen zu besichtigen. Die Halle mit den Anbauten ist 74 Meter breit, 10 Meter hoch und 30 Meter tief. Die eigentliche Halle, die zwölf modernen Flugzeugen Raum bietet, hat eine Breite von 60 und eine Tiefe von 30 Metern. Die mächtigen Tore sind 7 Meter hoch. In den zweistöckigen Anlagen sind die Verwaltungsräume für die Gesellschaften und die Behörden, sowie Tankstationen, Werkstätten usw. untergebracht.

Beim Rettungsversuch ertrunken. Beim Baden in der Oder in Glogau geriet der Kaufmann Willi Gabel, als er einer in eine Strömung geratenen Dame zu Hilfe eilte, selbst in den Strudel und ertrank.

Vom Blitz erschlagen. Der Landwirt Eitner in Kitzlau (Schlesien) ist beim Wägen auf dem Felde mit seinem Pferde von einem Blitz getötet worden. — In Wülfrode bei Götting hat ein Blitz ein 10jähriges Kind der Frau Göttinger mitten im Zimmer getroffen; das Kind ist bald darauf gestorben. Das Haus der Frau Göttinger ist darauf abgebrannt. Ein anderer Schlag hat die Scheune des Besitzers Zschoppe eingeäschert.

Der Hofenparrer. In Hügelsheim (Baden) starb der weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Hofenparrer Dr. K. K. K. Nach Tausenden zählten die von ihm kultivierten Hofenarten, die in dieser Reichhaltigkeit unerreicht waren. Sie sollen jetzt dem botanischen Garten in Karlsruhe überwiesen werden.

Der Massenmörder Reinitz gefasst. In der Slowakei erragt die Bluttat des Massenmörders Reinitz aus dem Gefängnis riesiges Aufsehen. Jakob Reinitz, ein Kaufmann in Satu-Mare, hat vor ungefähr drei Jahren eine Reihe von Mordtaten begangen. Er stand mit Geschäftsleuten in Verbindung, die er einlud, ihn zu besuchen. Dann lockte er sie unter allerlei Vorwänden in entlegene Örtlichkeiten und erschoss sie unterwegs. Auf Grund des vorhandenen Beweismaterials wurde Jakob Reinitz zum Tode durch den Strang verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein. Bis zur Entscheidung der höheren Instanzen verblieb er im Gefängnis des Kreisgerichts von Satu-Mare in Haft. Jetzt ist nun Reinitz aus seiner Zelle aus bisher ungeklärter Weise verschwunden. Sämtliche europäischen Sicherheitsbehörden wurden von der Mordtate in Kenntnis gesetzt. Bisher ist von ihm keine Spur zu ermitteln gewesen.

Auf offener Straße erschossen. Auf offener Straße wurde in Paris ein Mensch erschossen, und der Mörder konnte unter den Spaziergängern der großen Boulevards verschwinden, ohne aufgehalten zu werden. Zwei Männer spielten in einem Kaffeehause. Ein dritter Mann trat in das Kaffeehaus, sah sich um, ging auf die beiden Spieler zu und sagte zu einem: „Nimm einmal heraus, ich habe dir etwas zu sagen.“ Der Mann folgte ohne Widerpruch. Erst auf der Straße kam es zu einem heftigen Wortwechsel, worauf der Mann aus dem Kaffeehaus ein Messer aus der Tasche holte. Sofort zog der andere einen Revolver und schoß den Angreifer nieder. Dann ging er ruhig durch die Menschen, die sich ansammelt hatten, nach dem Boulevard Montmartre zu. Einem Radfahrer, der ihm nachsah, sagte er halblaut: „Wach! das du fortkommst, sonst bist du eine Leiche.“ Reinitz wagte es, den Mörder aufzuhalten. Er ist verschwunden. Der Tote war ein Agent, der sich mit der Vernehmung von Märdern in verurteilten Häuser des Auslands beschäftigt. Es ist anzunehmen, daß ein Nachschuß vorliegt.

Feuerungsunruhen in Italien. In dem Dorfe St. Giovanni in Molise hat sich ein blutiger Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und der Polizei des Ortes ereignet. Trotz Beweismittelversuchen rückte die Bevölkerung nach der Melle vor das Gemeindegelände und verlangte die Entlassung aller Beamten, die Herabsetzung der Lebensmittelpreise auf Vorkriegshöhe und Abschaffung aller Steuern. Als die wütende Menge das Gemeindegelände anzunäherte, schoß die Carabinieri, wobei 14 Personen getötet und 15 verletzt wurden.

Ein Mordanschlag im Palais Jussupow in Moskau. „Sunday Express“ erzählt aus Moskau, daß im ehemaligen Palais des Prinzen Jussupow ein Fund von sehr hohem Werte (man spricht von vielen Millionen) gemacht worden ist. Seit der bolschewistischen Revolution war das Palais in ein militärisches Museum verwandelt worden. Schon seit einiger Zeit hatten der Direktor und der Wärter in einer Wand Risse entdeckt, die sich mit der Zeit erweiterten. Man beschloß nun, diese Mauer aufzubrechen. Bald befanden sich die Arbeiter vor einer Krypta, in der sich die kostbarsten Schätze aller Art befanden: goldene und silberne Gefäße, alte Gemälde, die wunderbarsten Schmuckgegenstände usw. Die bolschewistische Regierung hat dem Direktor und dem Wärter eine Summe von je 100 000 Rubel zufließen lassen. Man sagt übrigens, daß diese Entdeckung nicht die einzige in ihrer Art sei. Schon vor einiger Zeit wurde ein ähnlicher Fund, jedoch nicht von der gleichen Bedeutung gemacht, und zwar im Hause Riabuschinskis, des früheren Chefs des amerikanischen Hilfskomitees.

Ein russisches Dorf von einem Massenmörder in Brand gesteckt. Das ganze Dorf Zwanowo im Gouvernement Kozroma ist durch Brandstiftung vernichtet worden. Der Täter war ein Bauer namens Gratschew, der mit der Dorfgemeinde wegen Landanweilungsfragen in Streit lag. Während die meisten Bauern auf den Feldern waren, setzte er die leichten Strohgebäude mehrerer Hütten des Dorfes in Brand. Als die Bauern zur Rettung ihrer Hütten herbeieilten, empfing sie Gratschew mit Flintenschüssen und tötete nicht weniger als sieben. Auch alle Pferde der Bauern erschoss er. Von dem ganzen Dorf ist nur ein Trümmerhaufen übrig.

Tüchtiger Vord. Nach einer Mitteilung des Pariser „Journal“ aus Newyork sind drei sehr tüchtige Vord. nach Newyork geschickt worden, die in der dortigen Flotte besonders leicht zu handhaben wurden, in dem Augenblick, als das Schiff nach England in See ging, in's Meer gesprungen. Sechs von ihnen sind ertrunken.

Zuckerkrankhe. Wie Sie Ihren Zucker los u. wieder arbeitsfähig werden teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit.

Fr. Löw, Walldorf B 36, Hessen.

Mus W
+ Dortm
kaatlich u
nommen un
hier und in
am 1. Oktob
der staatlich
Band freie
Hörbe mit
den Namen
= Marl
„Brassert“ u
erklärt, den
Bahnba u
meinde Mar
sionlos zur
eisenbahnges
jeht in Aug
Beckenverwal
Bahndamm
beisgelegt
ter zu beschä
+ Ham
Besten tra
Mitglieder d
bundes, C
Gaufest. D
sangesrich
lischen Sang
Am Sonnta
2 Uhr auf d
der Männer
schauerlich
zum Oberla
gung gestell
eine mit ihr
des Gaudibr
bert S ch m
belshohn
Sobann hiel
beiterfänger
sprache, wor
In geschlo
stufshusen
nach dem Bi
die Mengen
Das Konzer
Hierauf ert
gen die gem
Menbelshohn
Chöre stand
dem Horst
bete schließl
A Min
Jahres fand
Votingnisch
Mr. 33 und
Ehrenstatue
maß entstan
gungen, das
durch einen
frühere lieb
Ney ist nicht
men, daß d
einigungen
teils Wimper
maßplan n

Parkh
Jeden M
nach

Stadt
Ausführend
Leitung: M
Die Mittwo
bei ge

Bad
Kurhaus
Reliend am W
3 Minuten v
bietet neben
seine bevorz
die Idee
Empfehlun

Schl
5 Minuten
Eisenbahn
Einer
flugsorte
Landes,
15 M
Schloss
1500
Konzerte
Weinzim
Terras
Jeden
von 4 Uhr
- Gut

**Sol-
König**
Bis einsh
an
Groß
der Kurk
nachmitta
Jeden
Donnerst
Dienst
Das Bad
der Sonnt
und nach
Die Bader
A. J. 1

erbode gefunden. — In Sachsenhagen bei
hinden schlug ein Blitz in eine Schwärbe und tötete
7 Schafe. — In Drosshagen bei Olpe geriet eine
Kuh, die ihr Kind vor dem Hinfahren werden retten
wollte, unter ein Auto und wurde getötet. — Bei
dem Hausbrande in Gütersloh verbrannten
in vierjähriges Kind. — Der bisherige Schwabenerweg
in Königsberg erhält die Bezeichnung „Dahl-
hauser Straße“. — Die sieben Kompilger aus Steele,
innehöbige der Sozialität, die zu Fuß nach Rom gepil-
tert waren, sind nach dreimonatiger Abwesenheit wieder
eingetroffen. — Am Sonntag ist die Oberhausen er
Schupo zurückgekehrt. In verschiedenen Teilen
der Stadt kam es zu Zusammenrottungen,
wegen gegenüber sich die Polizei als durchaus gewachsen
eigte. — In Elberfeld stürzten bei Kaminrepara-
turen zwei Arbeiter vom Gerüst und wurden schwer
verletzt. — Der zum Gedächtnis an die im Welt-
kriege Gefallenen errichtete Ehrenhain wurde in
Menschel eingeweiht. — Bei der städtischen
Spargasse in Sörde beschäftigte Beamte haben sich
mit Entschlagnungen in Höhe von 4000 Mark aus-
zuhandeln kommen lassen. Beim Turnen verun-
glückte tödlich in S. Lier in der Ausführung einer
Gliederwelle mit jugendlichem Todesprung ein Solander
Cinech. — Ein Fuhrunternehmer aus D. stößt bei
mit seinem Lastauto die Garage verlassen wollte, über
fuhr sein vierjähriges Kind. Das Kind war sofort
tot. — Den Tod im Bad erlitt die Frau M. aus
Neuenkirchen bei Rheine an Herzschlag. — Drei
Menschen aus Melle, der seine Frau vom Bahnhof
abholen wollte, wurde von einem großen Kraftpostwagen
überfahren und sofort getötet.

Aus dem Gerichtssaal

§ 266, 4. August. Der technische Regierungsrat
inverstor Josef Paul wurde von der großen Verur-
teilungskammer Krefeld wegen Verbrechen im
Mitte und der Verleumdung von Urkunden zu einem
Jahre ein Monat Zuchthaus verurteilt. Die Ange-
legenheit hängt mit den Vorkommnissen im hiesigen
Reichsneubauamt zusammen.

§ 266, 5. August. Kürzlich verurteilte das Wie-
ner Jugendgericht den 17jährigen Fritz R. wegen
gefährlicher Drohung zu zwei Monaten strengen Arrest.
Der, der vaterlos ist, wurde nach seinem Austritt aus der
Schule zu einem Schlosser, bei dem gerade eine Stelle
frei war, in die Lehre gegeben, ohne gefragt zu sein
für welchen Beruf er etwa Vorliebe habe. Der schwäch-
liche Junge, der schweren Arbeiten nicht gewachsen, nach
eines Tages so erschöpft, daß er nicht mehr nach Hause
aufrückte, sondern — wie er sagte — „in die weite
Welt ging“. Er kam ausgeglündet und mit zerfetzten
Gewand aus. Alle Versuche, ihn beim Schlosserge-
werbe festzuhalten, schlugen fehl, weshalb der Vor-
mund erwog, „ihn nach Korneuburg zu geben“, um ihn
dort zwangsweise das Arbeiten beibringen zu lassen.
Unter solchen Verpeidung zwischen Vormund und Mutter
machte der Junge zu der Mutter, von der er an-
nahm, daß sie dem Vormund zustimme, die Verheerung
Mutter, wenn Du mich nach Korneuburg gibst, werde
ich Dich hamschiden“ (umbringen), und: „Ich fied dich
nieder, wenn Du mich nach Korneuburg gibst.“ Des-
wegen wurde er angeklagt und zu der erwähnten Straf-
verurteilt. So geschah im Jahre 1925, nachdem das
Verufsberatungsamt der Stadt Wien bereits das vier-
te Jahr besteht und verschiedene andere Verufsberatungs-
stellen in Wien durch Jahre tätig sind. Eine ordentlich
Unterstützung und Beratung des Knaben bei seiner
Austritt aus der Schule hätte ihn vor einem Verufs be-
weicht, für den er weder Eignung besaß noch Neigung
empfund, und es wären wahrscheinlich nicht die trauri-
gen Folgen eingetreten.

Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu Haustrinkkuren

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken und
Drogerien sowie bei der Niederlage **Carl Linden**,
Kronenstraße 35/37 -- Telefon Nr. 2038 und 1852.

HAHLUNG
ufen im
elder
- Haus
MUM
str. 2.
skulant,
billig
bel
ort

Kefirpilze
rüttlich häufig „Jost-
Kefir“, liefert mit Milch
Kefir, leitet Herz-
um bei chronischer
den Darmleiden,
erzert vorzügliches
Kräftigungsmittel bei
tarmus. Magerkeit.
Jochurtwerk
schillerstr. 28.
hen und Drogerien.
kostenlos.
Apotheke,
A/1d

werte
fze
im Elagen-Geschäft
osner,
e 10, 1. Etage
en Theater.
gestattet

Meine Frau war über 60 Jahre
mit einer häßlichen

Flechte
behaftet. Bei
gesundes Gesicht hatte
auf dem Leibe. Durch Zucker-
Patent-Medizin-Selle wurden die
Flechten in 3 Wochen beseitigt. Die
Seife ist Laufende wert. C. W.
Dazu Zuckooth-Creme (nicht fetten
und fettig). In allen Apotheken
Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

**Jede Dame
hat Gelegenheit**
einen schönen Pelz oder Jacke zu erhalten.
Bekanntes Pelzwarenhaus (kein Abzahlung-
geschäft) liefert der Zeit gemäß an Damen
in gestrichenen Verhältnissen gegen ein
fristigen Kredit evtl. ohne Anzahlung.
fragen mit Wunschzettel, da Vertreter v.
spricht, unter L. W. 41 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung.

**Zahnpraxis
P. Sachse
Viktoriastr. 9
Billige Preise. Beste Behandlung.**

**Reisekörbe,
Japantaschen,
Coupeckoffer**
echt Vulkan Fibr.
in allen Größen Lschr.
sehr billig zu verkaufen.
**Alfred Scheidemann, Bodum
Kaiserstr. 57 am Hauptbahnhof**

Juene und Sport.

V. f. A. Mannheim in Bochum.

Man muß es den Jungen lassen, sie sind unternehmungslustig. Obwohl das am Samstagabend im Stadion in Verbindung mit dem T. u. S. Bochum gezeigte Spiel gegen den Hamburger S. V. eher eine Veranstaltung als einen Gewinn für die gewöhnlich großen Vereinskassen bedeutete, hat die Vereinsleitung doch das Spiel gegen den süddeutschen Fußballmeister

V. f. A. Mannheim auf ihrem Programm belassen und damit zum Ausdruck gebracht, daß sie trotz des unglücklichen Ausfalls ihres sehr großzügigen Augustprogramms die Reihe der großen Spiele durchführen will, die bekanntlich am Schluß des Monats auch den 1. F. C. Nürnberg nach hier bringt. V. f. A. Mannheim ist neben Rühl und Nürnberg unbedingt die erste süd-deutsche Klasse, mindestens gleichwertig mit dem F. C. Frankfurt a. M., der mit dem 1. F. C. Nürnberg in Frankfurt um den Titel des deutschen Meisters rang und nach heutigem Kampf unterlag. Mannheim machte durch

bestimmte Erfolge in der letzten Meisterschaft

von sich reden. Es fehlte nicht an Beurteilern, die ihm den kommenden Meister sahen. Man sprach von Süddeutschlands bestem Team, das im Feuer wäre. Doch es kam bekanntlich anders. Die Elf, die von Sieg zu Sieg eilte, erlitt gleich im ersten Gang der Meisterschaftsvorrunde von der Düsseldorfer „Tura“ eine 1:4-Niederlage. Unglücklich. Doch gelegentlich der Süddeutschlandreise der Düsseldorfer rehabilitierte sich Mannheim mit dem gleichen Ergebnis für die schmerzliche Niederlage, indem es die „Tura“ einwandfrei 4:1 schlug. Die Süddeutschen werden in Bochum mit folgenden Leuten antreten:

Spieler: Fischer, Hügel, Freiländer, Au, Herberger, Fischer, Meißner, Sinf. Durch die Bank erprobte Kämpfer. In jenem unglücklichen Vorrundenspiel im November vorigen Jahres, das Deutschland's Vertreter in Duisburg unverbunden nach heftigstem Kampf wiederum von Italien 1:0 geschlagen sah, wurde der gesamte Sturm mit Ausnahme des Klinken (Rausen, Reizig) von dem V. f. A. Mannheim in der ersten Halbzeit nicht nach. Hügel im Tor ist einer der besten Hüter im Süden. Die Preußen werden dieses Treffen am Sonntag nachmittag im Stadion ohne die Kräfte des T. u. S. beitreten. Bochums Fußballer haben wieder einmal Gelegenheit, an einem großen Gegner zu lernen. Hoffentlich stellen die übrigen Vereine dementsprechend ihr Programm auf.

Zentralisation im W. S. V.

Seit längerem stehen im Gebiete des Westdeutschen Spielverbandes einige wichtige, grundsätzliche Fragen zur Sprache, die unter Umständen einen entscheidenden Einfluß auf die Geschichte des W. S. V. ausüben können. Erwähnt sei in erster Linie die Debatte über die Einführung eines neuen Spielsystems, das Jugendproblem, Schiedsrichterverfahren, Führerqualifikation u. a. m. Wer sich einmal mit der Lösung dieser verschiedenen Probleme ernstlich befaßt hat, wird gefunden haben, daß, wenn auch ein unmittelbarer augenscheinlicher Zusammenhang zwischen diesen verschiedenen grundsätzlichen Fragen kaum besteht, einige nebenstehende Momente diese aber doch miteinander verbinden. Geht man den anstehenden Mängeln einmal nach bis auf die Grundtöne, so wird man zum guten Schluß immer wieder zu der Überzeugung kommen,

Das Spiel des Hamburger Sportvereins.



Der norddeutsche Fußballmeister und deutscher Meister 1923/24, Hamburger Sportverein (weiße Hemden) schlug am Samstag im Bochumer Stadion die aus

Preußen 07 und T. u. S. Bochum kombinierte Mannschaft 4:1. In der Mitte des Bildes (stehend) Tull Harder, einer der besten deutschen Innenstürmer. daß die Wurzel aller Lebel im W. S. V. eine unferen Verhältnisse nicht entsprechende, viel zu starke Dezentralisation der Kräfte ist. Im Gebiete des W. S. V. bestehen zu viel Vereine. Mindestens 40 Prozent der dem W. S. V. angeschlossenen Vereine stellen unproduktive Kräfte im Verbandsbetriebe dar. Sportvereine von 30 bis 40 Mitgliedern, wie sie im W. S. V. zu hundert bestehen, können nur schwerlich produktiv sein, sie stellen eher nur Ballast dar. Dabei braucht man keineswegs die Verdienste der kleinen Vereine, die dieselben in der Zeit sportlicher Höchstkonjunktur um die Sport-Sache erworben haben, verkennen, aber es wäre sehr egoistisch gedacht und gehandelt, wenn sie heute nun auf Grund ihrer Verdienste den Verein über den Verband, die Verion über die Sache stellen wollten. Welchen praktischen Wert kann ein Verein mit einer Mannschaft, vielleicht auch noch einer Jugendmannschaft, haben, zumal es in diesen Vereinen obendrein oft in Bezug auf die Führung noch sehr hapert. Wenn, zugegebenermaßen, auch wirklich der gute Wille vorhanden ist, so fehlt es diesen Vereinen doch an Kraft, um wirklich volkreicher wirken zu können. Man stelle sich einmal z. B. den W. S. V. als einen Baum vor, der auch von Zeit zu Zeit beschneitten werden muß, wenn er Früchte bringen soll. Der Verbandsvorstand müßte die verschiedenen Vereine beauftragen, in ihrem Gau bestehenden kleineren Vereinen heranzulegen, daß es im Interesse der gemeinsamen Sache liegt, wenn sie sich mit ein zusammenfassen würden. Erst, müssen die Verbandssitzungen die Vereinigungsverhandlungen selbst einleiten und durchführen. Wenn sich drei solcher Vereine zusammenfassen, so geben sie ein gutes Fundament für einen Verein ab, der Aussicht hat, einmal bis zum ersten Platz an der Sonne zu gelangen. Die Spielplatzfrage kann auch besser gelöst werden. Die spielerische Leistung hebt sich und

mit ihr die Einnahmen und der Kraft und Nerven zermürbende ewige Kampf um die Existenz hat erheblich an Härte eingebüßt. Dieser Verein kann dann ein nützliches Glied am W. S. V.-Körper werden. Stöße man sich doch nicht an Traditionen, Vereinsnamen und dergl. Allein schon die herrschende Wirtschaftskrisis fordert gebieterisch den Zusammenfall aller Kräfte. Viel leichter wäre die Frage des Spielsystems zu lösen, weiterhin würden Schiedsrichter frei, jedoch diesen zukünftig eine ganz andere Ausbildung zuteil werden könnte. Der Verband muß endlich einsehen, daß es mit dem Entwurf von Richtlinien am grünen Tisch nicht getan ist, daß Spengler- und Buchmann-Titel den Sport nicht viel weiter bringen. Theorien müssen in die Praxis umgesetzt werden, und das ist nur möglich, wenn der Verband über Vereine verfügt, die eine Führung haben, die den Kontakt zwischen der Verbandsleitung und der breiten Masse herzustellen vermögen, denn nur allein durch die Vereine kann praktische Arbeit geleistet werden.

Die Vereine sollten alle ohne Ausnahme so stark sein, daß auch die Vorbereitungen für praktische Verwirklichung der Ideale gegeben sind, damit sie in aller Öffentlichkeit verbündet für die Sport-Sache eintreten können.

Kraftfahrtsport.

Der A. D. A. C.-Vergleichen und Kilometerrekord. Am 15. und 16. August bringt der A. D. A. C. auf dem Schauplatz im Schwarzwald bei Freiburg i. Br. den „Kilometer-Rekord“ und den A. D. A. C.-Vergleichen zum Austrag. Die Veranstaltung ist offen für Motorräder und Kraftwagen. Der Kilometerrekord wird am Samstag (15. August) auf der Landstraße von Freiburg nach Breisach über einen Kilometer mit fliegendem Start bei 1 km. Anlauf und in beiden

Richtungen ausgetragen. Der Vergleichen findet am Sonntag auf der 10 km. langen Bergstraße zum Schanzenland zwischen Güntherthal und Schanzenlandpflanzhöhe statt.

Pferdesport.

Nennen zu Berlin-Karlshorst. Dienstag, 4. August.

1. Rennen. 1. Rehndorfs Venezianerin (M. Schmidt), 2. Mandarine, 3. Ring-Pong. 12 Pferde liefen; Toto: 233, Platz: 59, 52, 45.
2. Rennen. 1. Bellers Sumor (Certe), 2. Rheinlage, 3. Eulalia. 8 Pferde liefen; Toto: 21, Platz: 13, 20, 24.
3. Rennen. 1. v. Sosnovskas La Mirabelle (Beer), 2. Sanft Thomas, 3. Quo vadis. 12 Pferde liefen; Toto: 96, Platz: 25, 42, 33.
4. Rennen. 1. v. Robeltig Meffina (v. Borde), 2. Mellarosa, 3. Leopard. 7 Pferde liefen; Toto: 20, Platz: 16, 27, 21.
5. Rennen. 1. Kühns Rappelkopf (Röder), 2. Narr, 3. Oceana. 8 Pferde liefen; Toto: 84, Platz: 21, 28, 20.
6. Rennen. 1. Senfels Mara (Gichhorn), 2. Dr. Rabuse, 3. Königlich Hoheit. 9 Pferde liefen; Toto: 94, Platz: 22, 14, 23.
7. Rennen. 1. Berners Wippchen II (Quade), 2. Besenro, 3. Stummer Teufel. 13 Pferde liefen; Toto: 72, Platz: 20, 26, 18.

Leichtathletik.

Weitere deutsche Erfolge in Kopenhagen. Der Start der Athleten des Berliner S. V. Brandenburg war auch am zweiten Tage (Montag) von Erfolg gekrönt. Ueber 200 Meter legte Kretschmar in 22,5 vor Schloßte 22,8 Sek. Gold gewann den Wettbewerb mit 6,55 Meter vor dem Kopenhagener Jensen (6,58 Meter). Auch die Schwedenstaffel (1000 Meter) gewann Berlin mit 2:01,6 Min.

Westdeutschland-Schland. Für den am 16. August in Kopenhagen stattfindenden Leichtathletik-Wettbewerb hat der W. S. V. folgende Mannschaft aufgestellt: 100 Meter: Döuben, Schüller. 400 Meter: Gerb, Steves. 800 Meter: Ufer, Böcher. 1500 Meter: Wollmer. 5000 Meter: Bedarf, Walpert. 10 Kilometer: Schmetzer. 20 Kilometer: Adams, Voltes. Speerwerfen: Bauer. 110 Meter-Hürden: Paulus, Adernann. 1 mal 100 Meter: Döuben, Schüller, Meiß, Döbermann.

Kraftsport.

Ein Bochumer Erfolg auf den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Stuttgart. Der Athletik-Sportclub Jugendkraft Weimar entwarf seinen jungen... zu Völkern zum Start nach Stuttgart. Völkern konnte den Titel „Zweiter deutscher Meister im Ringkampf“ in der Jugendklasse D.“ erlangen.

Bogen.

Städteborkampf Wanne-Gidel-Schwerte. Den Abschluß der Werbewoche Wanne-Gidel-Schwerte bildete ein Städteborkampf zwischen einer lomb. Mannschaft Wanne-Gidel und des Schwerte Vorklubs im Freistilring des Gideler Volksgartens. Im gemischten Gewicht kämpften Sadlowski (Medalinghausen) und Petting (Medlinghausen) unentschieden. Im Papier-Gewicht fochten Dube (Schwerte) und Krause (Wanne) ebenfalls unentschieden. Im Pantangewicht unterlag Schimanski (Wanne) seinem Gegner Rosenz (Schwerte) nach Punkten. Im Feder-Gewicht kämpften Döubere (Gidel) und Gröle (Schwerte) unentschieden, desgleichen im Leichtgewicht Savast (Gidel) und Punkte (Schwerte). Leider mußten die Kämpfe durch anhaltenden Regen abgebrochen werden. Ringrichter war der Sportwart des W. S. V. Th. Beckh (Döbrop).

Pece die selbsttätige Bleichseife für jede Wäsche

Wer einmal probiert, braucht nur noch Pece

Anzahlung Nebensache!

Auf Kredit

Paletots
Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Regen-Mäntel
Hosen
U. S. W.

Kleider
Kostüme
Mäntel
Röcke
Blusen.
U. S. W.

Geringe Abzahlung

Herm. Liebau
Bochum, Obere Marktstr. 38a.

Anzahlung Nebensache!



Promenadenwagen
Klappsportwagen
mit und ohne Verdeck
Opelwagen erste Qualitätsware

Korbmöbel
bis zu d. feinsten Ausführungen
Japanfaschen
Reisekörbe
sowie sämtliche Korbbwaren
zu außergewöhnlich billigen Preisen

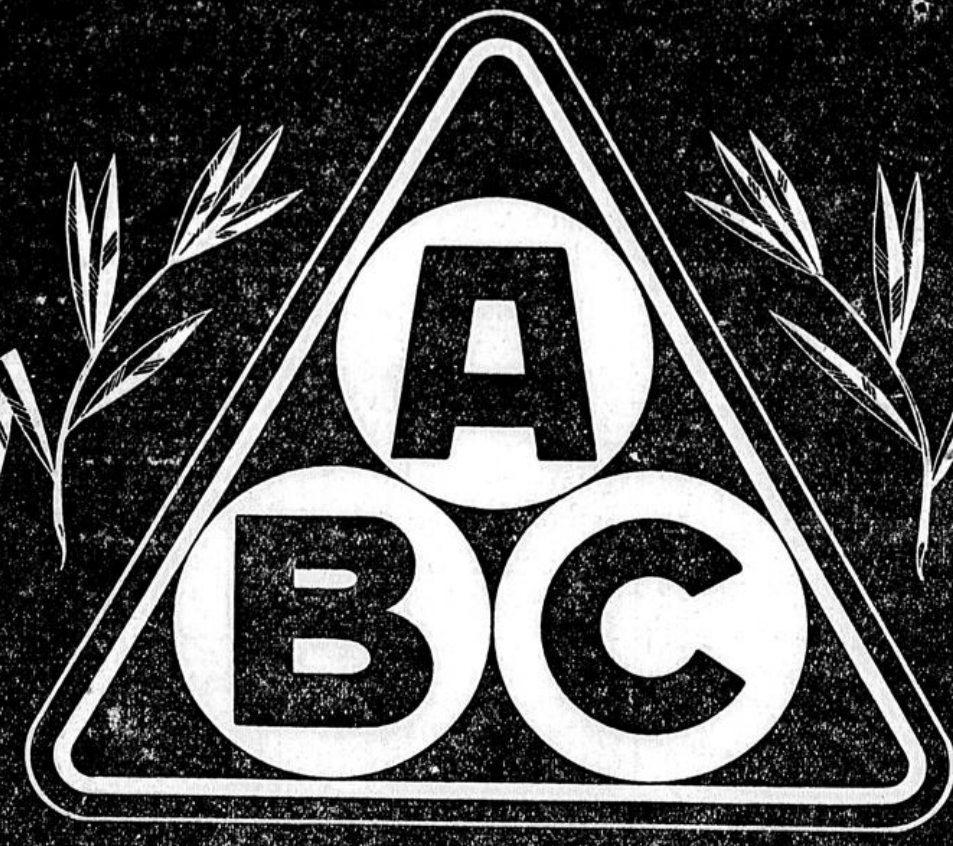
Sämtliche Reparaturen
schnell und sachgemäß
werden auf Wunsch abgeholt

Spezial-Kinderwagen- und
Korbmöbel-Geschäft

W. Ruellus,
Bochum, Hattingerstr. 50.
Telefon 2163.
Zahlungserleichterung

Zahnpraxis
Hans Ruellus, Dentist
Sprechzeit von 8 1/2 u. 1/2-7 Uhr
Vorläufiger Ruf unter 2163.
Bochum, Hubertusstrasse 9
am Stadttheater.

Gitarre sehr billig zu verk.
Wohlff. 44, 1. E. L. Auguststr. 111.



Warum werden Batschari Cigaretten in Blechdosen verpackt?

Karton- und Holzpackung für Cigaretten sind reine Ersatzpackungen. Letzte Erscheinungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre. Diese Zeit der Ersatzware ist aber endgültig vorüber, und überall tritt an Stelle des Ersatzes wieder vollwertiges Friedenserzeugnis.

Die Friedenspackung für Cigaretten war die Blechpackung. Hat man in Friedenszeiten nicht auch scharf gerechnet? Viel mehr als heute! Damals war sie kein Luxus, sondern eine Selbstverständlichkeit, weil fachlich richtig. Warum soll die Blechpackung heute Luxus sein?

A. BATSCHARI CIGARETTENFABRIK AG.

Nr. 182

Die...
Sämtl...
Die Be...
Nach...
zwischen...
der Londone...
Erklärungen...
ben alliiert...
Düsseldorf...
Votikaf...
nommen, in...
aufgefordert...
jaungs...
bieder...
nen zu er...
Rededue...
Die be...
gleich...
gleichsinn...
Ministe...
minister leg...
erklärte, da...
hinausgehen...
besonders d...
Majhoff, ab...
und der j...
Reichsfinan...
daß sie unter...
Reichsfinan...
handelt sich...
minister der...
Einkommen...
von 2,1 Mil...
ber mit der...
aufkommens...
aus der Un...
werden und...
Einkommen...
Prozent des...
Umständen...
bedeuten, d...
der Umsatze...
und Körper...
anschlagt ei...
Zwische...
treten der...
noch Bespre...
gung herbe...
Einigung a...
ten Leistung...
die Regierung...
fung des R...
doch wäre...
Reichsra...
Einspru...
lage müßte...
würde dann...
mehrheit er...
und den Me...
als mit d...
schließen...
Für m...
Vorgänge...
ordnung, A...
und der pre...
sprechung z...
werden soll...
reitung zum...
deutschen D...
lich die dri...
find im Un...
Gänge, am...
lage beginne...
die dritte M...
lage zusam...
über soll de...
scheiden...
Die B...
gierung...
rung, die...
Zagen statt...
die Herabset...
um eine Me...
fahrsteuer h...
ren, hat m...
die Umsatze...
Reichsfinan...
Friede...
len, ba da...
wenn die...
mäßig wü...
Franzö...
Die fro...
Reute weg...
Wund ver...
unbedachte...
den außerb...
im unbesch...
kängere Zei...
kämpften so...
Kriegsgeric...